

UNIVERSITÄT
DES 3. LEBENSALTERS

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER

2018/19

GRUSSWORT



HERAUSGEBER

Universität des 3. Lebensalters
an der Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Frankfurt am Main e.V.

REDAKTION

Annabell Axtmann
Silvia Dabo-Cruz
Angela Rüsing

FOTOS

Angela Rüsing

DRUCK

Druckbombe

GESTALTUNG

Stephan Grafikdesign

ERSCHEINUNGSTERMINE

Sommersemester: 01. März
Wintersemester: 01. September

Das reine Chaos“ überschreibt Jasper von Altenbockum seinen Kommentar in der FAZ. Wirft man einen Blick in die Welt und ins eigene Land, so kann man in der Tat den Eindruck gewinnen, dass die politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse in Unordnung geraten sind. Wir leben in einer Zeit, in der die Menschen trotz äußeren Wohlstandes, zumindest in Europa, sich tief verunsichert fühlen und nach einem stabilen Leitbild suchen. Wieder trägt dieses, wie oft in der Geschichte, autoritäre Züge. Gemeinsinn, soziale Gerechtigkeit, Freiheit des Einzelnen, Errungenschaften der Demokratien des 19. und 20. Jahrhunderts bleiben dabei auf der Strecke.

Diesen „Zeitgeist“ nimmt das Leitthema des kommenden Wintersemesters „Ordnung und Chaos“ auf. Keine andere thematische Ausrichtung könnte diese Gegenwartsströmung besser zum Ausdruck bringen. Lassen Sie sich von einem vielseitigen, interessanten und auch anspruchsvollen Veranstaltungsprogramm überraschen.

Ich erlebe die U3L als eine verantwortungsvolle, aktive Lehr- und Lernge-

meinschaft, in der zugehört, diskutiert und gestritten wird und in der der achtungsvolle Umgang miteinander selbstverständlich ist. Aber auch die Gemeinschaft der Vereinsmitglieder spielt für die Existenz der U3L eine zentrale Rolle. Ihr fällt die Aufgabe zu, das Leitungsgremium zu bestimmen. Diese Gemeinschaft ist der Unterbau der U3L, ohne den sie nicht existieren könnte. Staatliche oder universitäre Kontrolleure, die man sich hier vorstellen könnte, gibt es nicht. Leider sind nur knapp ein Viertel der eingeschriebenen Hörerinnen und Hörer auch Mitglieder und widmen sich dieser Aufgabe. Ich möchte daher an Sie appellieren Mitglied zu werden, oder wenn Sie es schon sind, neue Mitglieder zu werben.

Für das kommende Wintersemester wünsche ich Ihnen Muße bei der Auswahl des eigenen Vorlesungs- und Seminarprogramms – und wagen Sie auch mal einen Blick über den Zaun der eigenen Vorlieben.

Ihr Christian Winter

Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters

1

VERANSTALTUNGEN

- 05 Einführungsveranstaltung
- 06 Semesterthema
- 08 Wissenswertes / Erklärung Icons

VORTRAGSREIHEN/ EINZELVERANSTALTUNGEN

- 10 Ringvorlesung
- 12 Vortragsreihe Enigma
- 13 Projektgruppe Südosteuropa
- 14 Vortragsreihen Kunst
- 16 Führungen Museum Giersch

STUDIENANGEBOT FACHWISSENSCHAFTEN

- 18 Gerontologie
- 21 Rechtswissenschaften
- 22 Wirtschaftswissenschaften
- 23 Gesellschafts-/
Erziehungswissenschaften
- 28 Psychologie
- 31 Theologie / Religionswissenschaften
- 34 Philosophie
- 38 Geschichtswissenschaften
- 45 Kunstgeschichte
- 51 Musikwissenschaften
- 53 Kulturanthropologie

- 54 Neuere Philologien
- 61 Mathematik / Naturwissenschaften
- 63 Biowissenschaften
- 66 Medizin

WEITERE VERANSTALTUNGEN

- 68 Studienmethoden und Führungen
- 74 Projektseminare und Arbeitsgruppen
- 77 Rahmenprogramm Sport

AUF EINEN BLICK

- 80 Wochenplan
- 88 Raumverzeichnis
- 89 Anfahrtsbeschreibung
- 90 Namensverzeichnis der Lehrenden

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

- 92 Altern in Wissenschaft und Erfahrung

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG

- 95 Vorlesungszeit
- 97 Bankverbindung
- 99 Anmeldeformular

3

ÜBER DIE U3L

- 102 Geschäftsstelle / Kontakt
- 102 Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben
- 103 Zum Verein
- 105 Formulare Verein

4

GOETHE-UNIVERSITÄT – WISSENSWERT

- 110 Einrichtungen der Goethe-Universität
- 112 Verkaufsstellen des
Veranstaltungsverzeichnisses

EINFÜHRUNGS- VERANSTALTUNG

TERMIN

DIENSTAG

09. OKTOBER 2018

UHRZEIT

14:00–16:30 Uhr

ORT

Campus Bockenheim,
Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50–54

RAUM

H III und Foyer

EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM AN DER U3L

für Erstsemester und Interessierte

Ab 14:15 Uhr erwarten Sie in H III
Kurzvorträge über:

- die U3L und ihre Ziele
- das Studienprogramm und die
Studienplanung
- ausgewählte Fachgebiete durch
Dozentinnen und Dozenten

Außerdem haben Sie Gelegenheit,
im Foyer die Mitarbeiterinnen der
Geschäftsstelle kennenzulernen und
Ihre Fragen zu klären. Sie können an
Informationstischen stöbern und ers-
te Kontakte untereinander knüpfen.

Die Einführungsveranstaltung ist
öffentlich und kostenfrei.

ORDNUNG UND CHAOS

Theodor W. Adorno schrieb: „Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen“ (Minima Moralia, 142. Aphorismus). Ordnung und Chaos, ihre Bedeutung, ihr Verhältnis und ihre wechselseitige Beeinflussung spielen auch (oder gerade) heute in den verschiedensten Wissenschaften wie auch in der bildenden Kunst und Musik eine Rolle.

Macht Ordnung glücklich und verhilft zu einem „guten Leben“ – und wie sieht ein solches aus? Wodurch entstehen normative Ordnungen, und welche Bedeutung haben sie in einer Zeit rasanter Veränderungen? Zu welchen Ergebnissen kommt die Chaosforschung in den Naturwissenschaften und der Mathematik? Hat Kreativität etwas mit Chaos zu tun? Diese und viele weitere Fragen könnten aus der Sicht verschiedenster Fachrichtungen beantwortet werden, denn in allen Wissenschaften wird nach Ordnungen gesucht, die zumindest temporär ihr Fachgebiet strukturieren können.

Vorlesungen und Seminare, die sich dem Semesterthema widmen, sind im Programm besonders gekennzeichnet.



Semesterthema





1

VERANSTALTUNGEN

SEMESTERTHEMA WINTER 2018/19:
ORDNUNG UND CHAOS



LEGENDE VERANSTALTUNGSPROGRAMM

- V** **Vorlesung**
Semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson, häufig mit der Möglichkeit, anschließend Fragen zu stellen
- S** **Seminar**
Aktive Form des gemeinsamen Erarbeitens eines Themas durch den Austausch in Diskussionen und durch Referate
- VS** **Vorlesung/Seminar**
Vorlesung mit der Möglichkeit für Diskussion und Referate
- Ü** **Übung**
Vermittlung und Einübung von Kenntnissen und Fertigkeiten
- PG** **Projektgruppe**
Intensive Zusammenarbeit einer Gruppe, Thema und Ablauf werden im gemeinsamen Prozess entwickelt und umgesetzt
- KO** **Kolloquium**
Diskussionsveranstaltung, z.B. als Ergänzung einer Vorlesung oder als Begleitveranstaltung zum Strukturierten Studiengang
- M** **Methoden**
Veranstaltung im Bereich Studienmethoden
- K** **Kurs**
Veranstaltung im Bereich Sport
- GU** **Goethe-Universität**
Veranstaltung der U3L in Kooperation mit der Goethe-Universität und deren Studierenden
-  **Extra Anmeldepflicht**, weitere Infos auf S. 98
-  **Strukturierter Studiengang**, weitere Infos ab S. 92
-  **Semesterthema**, weitere Infos auf S. 6
-  **Information**

WISSENSWERTES ZU DEN VERANSTALTUNGEN

BEGINN UND DAUER

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche und enden in der letzten.

ZEITANGABEN UND ZEITSTRUKTUR IN DER UNIVERSITÄT

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen von dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumebelegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

ÄNDERUNGEN

Kurzfristige Änderungen werden durch Aushang vor der Geschäftsstelle, beim Pförtner der Neuen Mensa und im Erdgeschoss des Juridicum (gegenüber den Aufzügen) bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L unter Aktuelle Änderungen zu finden:

 WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN
Verschiedene Seminare und Übungen zur Einführung in wissenschaftliche Methoden finden Sie ab S. 68.

BARRIEREFREIE RÄUME

Bei Fragen zur Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume für Rollstuhlfahrer sowie zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität, wenden Sie sich bitte an die U3L-Geschäftsstelle.

LERNPLATTFORM OLAT (ONLINE LEARNING AND TRAINING)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminarmaterialien eingesehen und heruntergeladen werden können.

Ob OLAT eingesetzt wird, erfahren Sie in der jeweiligen Veranstaltung. Die Nutzung ist mit einem semesterübergreifenden OLAT-Zugang möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, und auf der Homepage der U3L unter: www.u3l.uni-frankfurt.de/olat

Auskünfte bei Dr. Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de)



LEITUNG

Deninger-Polzer,
Gertrude
Knopf, Monika

UHRZEIT

Mi 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H V

Ringvorlesung „Ordnung und Chaos“

• Theodor W. Adorno schrieb: „Aufgabe von Kunst heute ist es, Chaos in die Ordnung zu bringen“ (Minima Moralia, 142. Aphorismus). Ordnung und Chaos, ihre Bedeutung, ihr Verhältnis und ihre wechselseitige Beeinflussung spielen auch (oder gerade) heute in den verschiedensten Wissenschaften wie auch in der bildenden Kunst und Musik eine Rolle.

Macht Ordnung glücklich und verhilft zu einem „guten Leben“ – und wie sieht ein solches aus? Wodurch entstehen normative Ordnungen, und welche Bedeutung haben sie in einer Zeit rasanter Veränderungen? Zu welchen Ergebnissen kommt die Chaosforschung in den Naturwissenschaften und der Mathematik? Hat Kreativität etwas mit Chaos zu tun?

Diese und viele weitere Fragen könnten aus der Sicht verschiedenster Fachrichtungen beantwortet werden, denn in allen Wissenschaften wird nach Ordnungen gesucht, die zumindest temporär ihr Fachgebiet strukturieren können.

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
17.10.2018	Bemerkungen zu Ordnungen und Chaos im hohen Alter und in der Altersforschung	Prof. Dr. Frank Oswald Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alternswissenschaft, Goethe Universität Frankfurt
24.10.2018	Die Ordnung der Vernunft, die Ordnung der Gefühle und die Kunst	Prof. Dr. Alexander Becker Institut für Philosophie, Philipps-Universität Marburg
31.10.2018	Gottes gute Weltordnung und das Böse. Wie mit einer Welt voller Übel zu Rande kommen?	Prof. Dr. Dr. Oliver J. Wiertz Institut für Philosophie, Phil.-Theol. Hochschule Sankt Georgen Frankfurt
07.11.2018	Die UN als ordnungsstiftender Akteur	Prof. Dr. Tanja Brühl Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
14.11.2018	Lebensbedrohliche Krankheit und inneres Chaos als Transformationsanlass? Übergänge im Lebenslauf – ein Lernen in Krisen?	Prof. Dr. Barbara Friebertshäuser Fachbereich Erziehungswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt
21.11.2018	„Eine alberne Ordnung – immer noch besser als gar keine?“ Zufall und Berechnung in der Musik – von Bach zu Cage	Prof. Dr. Norbert Abels Oper Frankfurt
28.11.2018	Der Zerfall von Ordnungen	Prof. Dr. Sighard Neckel Institut für Soziologie, Universität Hamburg
05.12.2018	Religionen als Ordnungshüter	Prof. Dr. Dr. Peter Antes Institut für Theologie und Religionswissenschaft, Leibniz-Universität Hannover
12.12.2018	Dynamiken und Krisen normativer Ordnungen	Prof. Dr. Rainer Forst Institut für Politikwissenschaften und Institut für Philosophie, Goethe-Universität Frankfurt
19.12.2018	Warum regnet es?	Prof. Dr. Dr. h.c. Eberhard Bodenschatz MPI für Dynamik und Selbstorganisation, Göttingen
16.01.2019	Jackson Pollock: „No chaos, damn it!“ – Form und Formkritik in der Malerei des Abstrakten Expressionismus	Prof. Dr. Regine Prange Kunstgeschichtliches Institut, Goethe-Universität Frankfurt
23.01.2019	Chaos und Ordnung bei psychischen Störungen im Kindes- und Jugendalter	Prof. Dr. Christine M. Freitag Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Goethe-Universität Frankfurt
30.01.2019	Kirchenrecht und römisch-katholische Kirche – wie viel Recht trägt die Kirche?	Prof. Dr. Thomas Schüller Katholisch-Theologische Fakultät, Universität Münster
06.02.2019	Ordnung im Chaos und die Chimäre des Zufalls	Prof. Dr. Nicola Kistler Fachbereich Mathematik und Informatik, Goethe-Universität Frankfurt



Digitalisierung im Alltag – Aspekte des tiefgreifenden Wandels

TERMIN
Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 6

• Durch den digitalen Wandel verändert sich die Art und Weise, wie wir in der Zukunft leben, lernen und arbeiten werden. Wir sind z.B. immer wieder überrascht, wie präzise die Wettervorhersagen geworden sind. Oder wie punktgenau die Navis in unseren Autos oder Fahrrädern uns den Weg zeigen. Eine Welt der Musik ohne Digitalisierung ist kaum noch vorstellbar. Wir hoffen auch, dass es zukünftig Mittel gibt, das Verkehrschaos in den Städten zumindest zu reduzieren. Und wir erfahren täglich, wie wichtig Kompetenz im Umgang mit der Technik und den Medien ist, um mit der rasanten Entwicklung nicht nur schrittzuhalten, sondern auch um die neue digitale Welt mitgestalten zu können. Zur Abrundung werden Technologien vorgestellt, die fast in Vergessenheit geraten sind und mit denen komplexe Aufgabenstellungen auch ohne Digitalisierung effizient lösbar sind. In der Vortragsreihe werden technische Entwicklungen dargestellt und ihre möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen aufgezeigt.

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
26.10.2018	Unconventional Computing – wie man mit Seifenblasen, Damenstrümpfen, Wasserspielen oder Elektronik rechnen kann	Prof. Dr. Bernd Ulmann
09.11.2018	Digitalisierung der Wettervorhersage	Detlev Majewski
23.11.2018	Zukunft des Personenverkehrs – wie die Digitalisierung die Nutzung der Verkehrsmittel verändert	Manfred Mühe, Norbert Köberich, Renate Hartmann
07.12.2018	Globale Satellitennavigations-Systeme	Franz Adam
25.01.2019	Medienkompetenz: Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts?	Heinz Fuchs, Norbert Streb, Guntram Bay
08.02.2019	Digitalisierung in der Musik	Erik Reischl



Brücke der Freundschaft – Brücke des Wissens

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr
ab 05.11.

RAUM
K III/NM 101

• „Internationale Kontakte zwischen den Universitäten des 3. Lebensalters bereichern uns alle sehr, geben uns Motivation, Lebendigkeit und Ideen“, betonen die Beteiligten an einem EU-Projekt, das die Universität des 3. Lebensalters Frankfurt mit der Universität des 3. Lebensalters Zagreb durchgeführt hat.

Auf diese positiven Erfahrungen wollen wir aufbauen und eine Projektgruppe Südosteuropa gründen, die sich der Entwicklung und Planung von Kontakten und Begegnungsreisen mit Partnereinrichtungen in südosteuropäischen Ländern widmet. Neben der Partnerschaft mit Zagreb bestehen bereits erste Kontakte zu Studierenden der Universität des 3. Lebensalters in Ljubljana (Slowenien).

Wir laden Sie ein, sich an diesem neuen Projekt zu beteiligen. Sie haben die Gelegenheit, beim Aufbau der Projektgruppe von Beginn an dabei zu sein, Ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und die Entwicklung aktiv mit zu gestalten.

In der Auftaktveranstaltung am 05.11. wird über die bisherigen Aktivitäten und Erfahrungen informiert und es werden gemeinsame Ziele für die Fortsetzung des Projektes formuliert.

Termine: 05.11., 26.11. und 17.12.2018 sowie 21.01. und 11.02.2019

Weitere Informationen über die Partnerschaft der U3L Frankfurt mit der Universität des 3. Lebensalters Zagreb finden Sie auf der Homepage der U3L unter der Rubrik Projekte.



WWW.UNI-FRANKFURT.DE/49165779/ZAGREB

V

Eine weibliche Kunstgeschichte von der Renaissance bis heute

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H V

• In der Antike heißt es, die Malerei sei geboren worden, als eine Frau den Schatten ihres Geliebten an der Wand festhielt. Der Beginn der Malerei ist demnach einer Künstlerin zu verdanken. Dennoch sind nur wenige Malerinnen in die Kunstgeschichte eingegangen. Es sind die Künstlertöchter, die sich in der Renaissance und im Barock einen Namen machen können. In der Aufklärung mit der Ausdifferenzierung der Wissenschaften werden neue künstlerische Bereiche auch für Frauen möglich. Erst am Ende des 19. Jahrhunderts treten vermehrt Künstlerinnen in die Ateliers ein. Erst in der Moderne gewinnen sie allmählich an Präsenz. Jeweils zwei künstlerische Positionen einer Epoche werden gegenübergestellt und ihr Platz in der Kunstgeschichte diskutiert.

Die Vortragenden sind erfahrene Dozent/innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer mit Schwerpunkt Kunstvermittlung an der FU Berlin.

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
30.10.2018	Sofonisba Anguissola und Artemisia Gentileschi – von der Kunst, sich in der Männerwelt zu behaupten	Thomas R. Hoffmann
06.11.2018	Maria Sibylla Merian und Elisabeth Vigée Le Brun – zwei Naturkonzepte zwischen Erfassung und Verlebendigung	Dr. Matthias Vollmer
13.11.2018	Mary Cassatt und Berthe Morisot – zwei Impressionistinnen zwischen Atelier und Öffentlichkeit	Kolja Kohlhoff
20.11.2018	Meret Oppenheim und Hannah Höch – zwischen Dada und Surrealismus	Dr. Matthias Vollmer
27.11.2018	Georgia O' Keefe und Louise Bourgeois – zwei amerikanische Künstlerinnen zwischen Stillleben und Installation	Kolja Kohlhoff

V

Zwischen Aufbruch, Anerkennung und Ausgrenzung: Künstlerinnen in den 20er- und 30er-Jahren

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H V

• Blickt man auf Deutschland, so erlangten die Frauen mit dem Ende des Kaiserreichs neben dem Wahlrecht auch die Möglichkeit, an den Kunstakademien zu studieren. Wie nie zuvor erobern sie sich neue Räume: Sie nehmen den Kampf auf, sich selbst in der demokratisierten Gesellschaft der Weimarer Republik, die auch ein neues Frauenbild hervorbringt, als eigenständige Kunstschaffende zu behaupten. Welche Wege gehen diese Künstlerinnen? Wo sind sie präsent, welche Türen bleiben ihnen verschlossen? Ausgehend vom Wirken Lotte Lasersteins und der ihr gewidmeten Sonderausstellung im Städel Museum werden die Arbeitsbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Künstlerinnen zwischen Aufbruch und Ausgrenzung in den 20er- und 30er-Jahren in den Blick genommen.

Die Vortragenden sind erfahrene Dozent/innen in der wissenschaftlichen Weiterbildung Älterer mit Schwerpunkt Kunstvermittlung an der FU Berlin.



DER TERMIN AM 08.01.2019 FINDET IN DEN WEIHNACHTSFERIEN STATT

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
08.01.2019	Lotte Laserstein. Eine Künstlerin zwischen Realismus und Neuer Sachlichkeit	Dr. Alexander Eiling Städel Frankfurt
15.01.2019	Jeanne Mammen – von der Kunst, von der Kunst zu leben	Thomas R. Hoffmann
22.01.2019	Marianne Brandt – eine Frau am Bauhaus	Kolja Kohlhoff
29.01.2019	Von der „Malschule für Weiber“ zur Akademie der Künste: Vom Ringen der Frauen um eine künstlerische Ausbildung	Dr. Matthias Vollmer
05.02.2019	Die Fotografin Marianne Breslauer und das neue Bild	Kolja Kohlhoff

TERMINE

Di, 18.09.2018
15:00–16:00 Uhr

Do, 27.09.2018
15:00–16:00 Uhr



Extra Anmeldepflicht

Führung durch die Ausstellung „Paris, Frankfurt am Main und die 1968er-Generation. Fotografien von Inge Werth“

• Die Fotografin Inge Werth, 1931 in Stettin geboren, hielt mit ihrer Kamera eine bewegte Zeit gesellschaftlicher Umbrüche fest. Sie arbeitete für Medien wie die „Frankfurter Rundschau“, „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, „Die Zeit“ oder „Pardon“ und erfasste die Rebellion der 1968er-Generation gegen die bestehenden Verhältnisse. Prominente Großereignisse im öffentlichen Raum hielt sie ebenso fest wie Aktivitäten auf Nebenschauplätzen.

Die Ausstellung mit rund 100 Schwarzweiß-Fotografien der Fotografin legt den Schwerpunkt auf Ereignisse um das Jahr 1968. Die Fotografien in ihrer Verbindung von Kunst und Reportage führen den Betrachter an Schauplätze in Paris und Frankfurt am Main. Sie zeigen studentische Unruhen und Protestaktionen ebenso wie kulturelle Ereignisse in jenen Aufbruchzeiten. Zu sehen sein werden Aufnahmen der Frankfurter Buchmesse, der Aufführung von Peter Handkes Theaterstück „Publikumsbeschimpfung“ oder des Ostermarsches 1966 unter Beteiligung der Sängerin Joan Baez.

Maximale Teilnehmerzahl 25 Personen je Führung.

Kostenfrei mit validierter U3L-Karte.

TREFFPUNKT

Museum Giersch der Goethe-Universität, Museumskasse, Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt a. M.

Barrierefreier Zugang



VERBINDLICHE ANMELDUNG ÜBER DAS MUSEUM GIERSCH PER TELEFON 069 / 13821010 ODER PER E-MAIL UNTER INFO@MUSEUM-GIERSCH.DE ERFORDERLICH

TERMINE

Di, 04.12.2018
15:00–16:00 Uhr

Do, 24.01.2019
15:00–16:00 Uhr

Mi, 06.02.2019
15:00–16:00 Uhr



Extra Anmeldepflicht

Führung durch die Ausstellung „Faszination der Dinge. Werte weltweit in Archäologie und Ethnologie“

• Die sorgfältige Betrachtung materieller Hervorbringungen aus wenig vertrauter Kulturen ist ein wichtiges Werkzeug, um zu verstehen, wie Menschen leben und wie ihre Gesellschaft aufgebaut ist. Der Wert eines Artefakts erschließt sich oft erst auf den zweiten Blick, wenn nämlich deutlich wird, mit welchen Techniken und mit welchen ästhetischen Leitbildern solche Dinge hergestellt wurden. Die von jungen Nachwuchswissenschaftlern auf der Grundlage der eigenen Forschungen entwickelte Ausstellung führt den Besucher in diese fremden Welten und gibt einen Einblick sowohl in die betreffenden Kulturen als auch in die Forschung dazu.

Maximale Teilnehmerzahl 25 Personen je Führung.

Kostenfrei mit validierter U3L-Karte.

TREFFPUNKT

Museum Giersch der Goethe-Universität, Museumskasse, Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt a. M.

Barrierefreier Zugang



VERBINDLICHE ANMELDUNG ÜBER DAS MUSEUM GIERSCH PER TELEFON 069 / 13821010 ODER PER E-MAIL UNTER INFO@MUSEUM-GIERSCH.DE ERFORDERLICH

S

Geschlechterbilder und Entwicklungschancen im Alter. Forschungsseminar

LEITUNG
Prömper, Hans

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

- Altern Frauen anders als Männer? Können sich ältere Menschen noch verändern? Kann Forschung zum besseren Leben im Alter beitragen? Nach einer Einführung in Methoden und Ansätze aktueller Forschung zu den Themen Altern, Geschlecht und lebenslanges Lernen entwickeln Sie eigene Fragestellungen und setzen diese in Forschung um. Es leiten Ihre Fragen zum Älterwerden, zum unterschiedlichen Umgang von Frauen und Männern mit dem Altern, zu neuen Lebensformen und Möglichkeiten im Altern. Dabei profitieren Sie von der intergenerativen Zusammenarbeit mit Master-Studierenden der Erziehungswissenschaften – als Ko-Forscherende in einzelnen Seminaphasen – und der Zusammenarbeit mit Dr. Miranda Leontowitsch (Interdisziplinäre Alterswissenschaft der Goethe-Universität).

LITERATUR

- Unger, Hella: Partizipative Forschung, Heidelberg 2014

S

Männer im Übergang – zwischen Arbeit und Alter

LEITUNG
Prömper, Hans

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 111

- Zwischen Tabu, Krise und Anerkennung. Der Berufsaustritt und die Lebensphase „im Ruhestand“ verlaufen sehr unterschiedlich. Der Verlust von Resonanz und Anerkennung im Beruf, von Struktur und Sinnggebung durch Arbeit geht vielfach mit einer erhöhten psychischen Verletzbarkeit (Vulnerabilität) einher. Die neue Freiheit, das Nicht-mehr-Müssen, Partnerschaft und Freundeskreis, vor allem aber Lebensfreude und Lebenssinn wollen neu belebt und gestaltet werden. Damit verbundene Gefühle, Unsicherheiten und Wünsche sind vielfach tabuisiert und schambesetzt oder werden vom Bild der „zufriedenen Rentner“ zugedeckt. Das Forschungsseminar bewegt sich zwischen eigenen Erfahrungen und Wissenschaft. Projekt meint: Die Wirkung zielt über die U3L hinaus auf mehr Öffentlichkeit zu Männerleben im Altern.

LITERATUR

- Radebold, Hartmut: Zufrieden älterwerden. Entwicklungsaufgaben für das Alter, Gießen 2015

S GU

Stiftungslehrauftrag: Gemeinwesenarbeit

Das „neue Patentrezept“ zur Lösung intergenerationaler Herausforderungen in benachteiligten Quartieren?

LEITUNG
Sen, Katrin

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 125

- Gemeinwesenarbeit findet in Deutschland seit den 1960er-Jahren zunehmend in sogenannten „Sozialen Brennpunkten“ statt, um gemeinsam mit den dort lebenden Menschen deren Wohn- und Lebensbedingungen zu verbessern. Seit 2015 wird der Bereich nach jahrelangen Kürzungen der finanziellen Mittel wieder stärker gefördert mit dem Ziel, der sozialen Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken und die Integration randständiger Gruppen zu fördern. Im Seminar werden Entwicklungslinien dargestellt sowie die Chancen und Grenzen von Gemeinwesenarbeit kritisch hinterfragt, um zu einem angemessenen Umgang mit den aktuellen sozialen Herausforderungen im Quartier wie etwa der Zunahme des Anteils älterer Personen und Migranten beizutragen.

LITERATUR

- Stövesand, Sabine/Stoik, Christoph/Troxler, Ueli (Hrsg.): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden, Berlin/Toronto 2013

S

Lebenskunst im Alter – Welche Rolle spielen Altruismus und Egoismus? (Teil 2)

LEITUNG
Spahn, Bernd

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

- Am guten Leben, d.h. einem Leben, das in Harmonie mit sich selbst und mit anderen Menschen verläuft, hindert uns oft die Angst, denn belastende Ereignisse in der Vergangenheit und befürchtete Ereignisse in der Zukunft überschatten die Gegenwart. Religion und Philosophie versuchen, darauf zu antworten, denn wir brauchen als Menschen einen „Rahmen der Orientierung und Hingabe“ (Fromm), der uns hilft, unsere Ichbezogenheit zu überwinden. Das kann der Glaube, das können humane Wertvorstellungen, das kann die Sorge für andere Menschen oder die Natur sein. Zugleich ist uns die „Selbstsorge“ (Schmid) ebenso aufgetragen wie die Entfaltung unserer Fähigkeiten und Anlagen, im antiken Sinne unserer Tugenden. Der Besuch des ersten Veranstaltungsteils ist zum Besuch dieses Seminars keine Voraussetzung.

LITERATUR

- Frankl, Viktor: Ärztliche Seelsorge, 4. Aufl., München 2013

S

Einschätzung des Alter(n)s – früher, heute und in anderen Kulturen (Teil 2)

LEITUNG
Spahn, Bernd

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 120

• In früheren Lebensphasen werden Probleme des Alter(n)s oftmals verdrängt, auch fehlt ihnen noch die Dringlichkeit. Der Umgang mit dem Alter(n), wie er in unserer Kultur praktiziert wird, soll von unterschiedlichen Fragestellungen aus angegangen werden. Entwicklungs-, sozial- und tiefenpsychologische Ansätze spielen bei der Betrachtung der individuellen Verarbeitung des Problems eine Rolle. Soziologische Begriffe ermöglichen es, das zu untersuchende Phänomen über gegebene Wert- und Geringschätzungen gesellschaftlich einzuordnen. Die historische Betrachtung ermöglicht Einblicke in den Umgang früherer Epochen mit dem Alter(n). Der Vergleich mit anderen Kulturen ergänzt die Betrachtung um aufschlussreiche ethnografische Aspekte. Der Besuch des ersten Veranstaltungsteils ist zum Besuch dieses Seminars keine Voraussetzung.

LITERATUR

- Bobbio, Norberto: Vom Alter, 3. Aufl., München 2002

V

Urheberrecht im Internet

LEITUNG
Erd, Rainer

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 120

• Abmahnungen von Websites wegen unrechtmäßiger Nutzung urheberrechtlich geschützter Fotos oder Stadtpläne und Landkarten geschehen häufig. Teuer kann das kostenlose Anschauen von Filmen im Internet werden. Auch das Setzen eines Hyperlinks kann gegen Recht verstoßen. In all diesen Fällen machen Anwälte eine Verletzung des Urheberrechts geltend. Doch wann ist etwas urheberrechtlich geschützt, und wann verstößt man gegen die Regeln des Urheberrechts? Diesen Fragen geht die Veranstaltung nach. Sie präsentiert eine Reihe typischer Alltagsfälle, in denen Personen das Verwenden von Fotos, Grafiken, Musik und Filmen sowie das Verlinken von der Rechtsprechung verboten wurde.

LITERATUR

- Haug, Volker M.: Grundwissen Internetrecht. Mit Schaubildern und Fallbeispielen, Stuttgart 2016

S

Prozesse, die Deutschland bewegten

LEITUNG
Erd, Rainer

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 114

• Das Seminar beschäftigt sich mit Prozessen, die in der deutschen Nachkriegsgeschichte die Öffentlichkeit bewegt haben. Neben spektakulären Strafprozessen (Rosemarie Nitribitt, Vera Brühne, Jürgen Bartsch) werden auch so folgenreiche Urteile des Bundesverfassungsgerichts wie die zum Volkszählungs- und Luftsicherheitsgesetz gemeinsam erarbeitet. Das letztgenannte Urteil hat den Schriftsteller Ferdinand von Schirach zu dem Theaterstück „Terror“ angeregt, das im vergangenen Jahr bundesweit aufgeführt worden ist. Die Teilnehmer des Seminars erarbeiten sich die Themen und tragen sie in der Veranstaltung vor.

LITERATUR

- Spitra, Helfried (Hrsg.): Die großen Kriminalfälle, Frankfurt a. M. 2001
- Bundesbeauftragte für Datenschutz: 25 Jahre Volkszählungsurteil, Bonn 2008
- Schirach, Ferdinand von: Terror, München/Zürich 2016

S

Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften Einführung in VWL und BWL

LEITUNG

Elsas, Alexander

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

SH 3.101

• Wirtschaftliche Aspekte haben einen großen Einfluss auf den persönlichen Alltag. Sie umgeben uns täglich, daher ist ein Grundverständnis für Sachverhalte und Ideen/Konzepte nützlich. Ein Einstieg in die Materie ist aber durchaus schwierig, und man findet nur schwer einen ersten Ansatzpunkt. Dieses Seminar stellt daher einen Anfangs- und Auffrischungsbaustein für die Wirtschaftswissenschaften dar. Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse zu Märkten, Preisbildung, Krisen etc., die dargestellt und diskutiert werden. Dabei wird auf die verschiedenen Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften, die Volkswirtschaftslehre (VWL) aus mikro- und makrotheoretischer Perspektive sowie die Betriebswirtschaftslehre (BWL) eingegangen; Schwerpunkt in diesem Semester ist dabei die VWL aus mikrotheoretischer Sicht. Aktuelle Ereignisse werden dabei ins Seminar einbezogen und diskutiert.

LITERATUR

- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Halbergmoos 2011
- Samuelson, Paul A./Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre. Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie, München 2010

V GU

Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

LEITUNG

Jahn, Egbert

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr
14-tägl. ab 22.10.

RAUM

H III

• Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden. Die Vorlesung bezweckt eine Stärkung der aufgeklärten politischen Urteilskraft. Nach einem etwa 45- bis 60-minütigen Vortrag stehen weitere 30 bis 45 Minuten zur Diskussion zur Verfügung.

7 Termine: 22.10., 05.11., 19.11., 03.12. und 17.12.2018 sowie 14.01. und 28.01.2019

LITERATUR

- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Deutsche Innen- und Außenpolitik (Bd. 2), Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Internationale Politik (Bd. 3), Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Weltpolitische Herausforderungen (Bd. 4), Wiesbaden 2014

S

Die Erfindung der modernen Sexualität – ein Lektüreseminar zu Foucault

LEITUNG

Wagner, Elisabeth

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 120

• In seiner Schrift „Der Wille zum Wissen“ tritt Foucault der prominenten „Repressionshypothese“ von der einstigen Unterdrückung und heutigen Befreiung der Sexualität in den westlichen Industriegesellschaften zumindest in Teilen entgegen. Im Mittelpunkt steht dabei seine Machtanalyse und die Frage, wie Macht eine bestimmte Art und Weise des Denkens und Sprechens über Sexualität erzeugt. Er nennt dies ein „Regime von Macht – Wissen und Lust“, das Individuen mit einem spezifischen Selbstverständnis zur Sexualität z.B. als Homosexuelle, Heterosexuelle, Normale oder Perverse hervorbringt. In diesem Lektüreseminar widmen wir uns Band I der Reihe „Sexualität und Wahrheit“ und arbeiten Foucaults Argumentationen heraus. Vorkenntnisse zu Foucault sind nicht erforderlich.

LITERATUR

- Foucault, Michel: Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit, Frankfurt a. M. 1983

S

Gesellschaft, Wirtschaft und Politik im Deutschland der 1970/80er-Jahre

LEITUNG

Sommerlad, Wolfhart

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 126

• In der Veranstaltung soll die innere Entwicklung der Bundesrepublik von 1974 bis 1989 dargestellt werden. Die zu analysierenden Stichworte und Inhalte dazu sind „Konzentration und Kontinuität“ in der Regierungspolitik Helmut Schmidts und ein Parteiensystem, das sich insbesondere mit der Gründung der Partei „Die Grünen“ im Zusammenhang mit dem Formieren von neuen sozialen Bewegungen veränderte. Die wirtschaftliche Entwicklung wird unter dem Schlagwort der konjunkturpolitischen Wende und einer veränderten Wirtschaftspolitik untersucht. Den Wirkungen von neuen sozialpolitischen Maßnahmen wird nachgegangen. Ein Überblick zur Entwicklung der DDR stellt die dortige Innen- und Gesellschaftspolitik und die Problematik von ökonomischen Krisen mit ihren politischen Wirkungen in den Vordergrund.

LITERATUR

- Lehmann, Hans Georg: Deutschland Chronik 1945-2000, Bonn 2000

S

Die biografische „Wahrheit“ ist nicht zu haben – Autofiktion als postmodernes Konzept autobiografischer Literatur

LEITUNG

Hamann, Christine

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 123

• Erinnerungen sind fragwürdig. Vergessen, Verdrängen und Wunschvorstellungen prägen Autobiografien mehr als uns bewusst ist. War Biografie in traditionellen Konzepten Bildungs- und Entwicklungsroman, kennzeichnen Erinnerungsfragmente und Bilder, Selbst- und Sprachreflexivität, das Spiel mit Fakten und Fiktion sowie bewusstes Erfinden gegenwärtiges autobiografisches Schreiben. Nach einem Blick auf neueste Entwicklungslinien der Autobiografieforschung werden literarische Texte gelesen, in denen es um Anerkennung von Fragmentarität als Bestandteil moderner Existenz und um Unabgeschlossenheit von Biografien geht.

LITERATUR

- Wagner-Egelhaaf, Martina: Autobiographieforschung. Alte Fragen – neue Perspektiven, Paderborn 2017
- Gerig, Karin: Fragmentarität. Identität und Textualität bei Margaret Atwood, Iris Murdoch und Doris Lessing, Tübingen 2000

S

Die 68er-Bewegung heute – Wie das Jubiläum die Geschichte verändert

LEITUNG

Heuer, Klaus

TERMIN

Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 125

• „Jubiläen sind wie Denkmäler in der Zeit“, so empathisch umschreibt Aleida Assmann den Charakter und die Veränderlichkeit von Jubiläen. Welche Bedeutung hat das 50-jährige Jubiläum der 68er Bewegung in der Gegenwart und Zukunft? Wie wird dieses Ereignis erinnert? Wer erinnert es und warum? Wie gestaltet sich der Übergang vom kommunikativen ins kulturelle Gedächtnis? Das sind die Fragestellungen, die auf der Basis aktueller Bücher von Heinz Bude, Soziologe, und Gretchen Dutschke im Seminar bearbeitet werden.

LITERATUR

- Bude, Heinz: Adorno für Ruinenkinder. Eine Geschichte von 1968, München 2018
- Dutschke, Gretchen: 1968. Worauf wir stolz sein dürfen, Hamburg 2018

S

Zuwanderung und Heimat

LEITUNG

Obermaier, Dorothee

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 6

• „Making Heimat“ nannte das Architekturmuseum seinen Beitrag zur Architekturbiennale in Venedig 2016. Das Thema „Zuwanderung“ hat zwar nicht mehr die Brisanz in Deutschland wie vor einigen Jahren, dafür steht das Thema „Heimat“ zunehmend im Fokus der Öffentlichkeit. Ein veralteter Begriff? Was bedeutet „Heimat“ für die „autochthone“, was für die zugewanderte Bevölkerung einer Stadt? Wie „richtet“ man sich in einer Stadt ein, wie gelingt das Gefühl der „Zugehörigkeit“? Was macht den „Deutschen“ zum „Deutschen“, den Frankfurter zum Frankfurter? Fragen nach Ortsbezogenheit und der Identifikation mit dem sozialen Umfeld soll in der Veranstaltung nachgegangen werden.

LITERATUR

- Saunders, Dough: Die neue Völkerwanderung. Arrival City, München 2011
- Chachola Schmal, Peter u.a. (Hrsg.): Making Heimat. Germany, Arrival Country, Berlin 2017

S

LEITUNG
Hohm, Hans-Jürgen

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 2

Soziale Systeme, Kommunikation, Mensch

- Anhand der Systemtheorie Luhmanns soll in die Soziologie eingeführt werden. Kommunikationstheoretisch wird die Realität als Produkt sozialer Systeme behandelt, die eine autonom operierende kommunikative Umwelt des Menschen erzeugen. Differenzierungs- und evolutionstheoretisch geht es um die Besonderheit der heutigen Moderne als Trias von funktional differenzierter Weltgesellschaft, Organisationen und Interaktionen. Ihre Komplexität und Risiken resultieren aus deren Interdependenz sowie regional und national unterschiedlicher Konflikterleichterung und -hemmung. Inklusions- bzw. exklusionstheoretisch wird erörtert, wie dem Menschen als Person durch Teilnahme oder Ausschluss aus den Sozialsystemen eine erfolgreiche Lebenskarriere gelingt oder misslingt.

LITERATUR

- Hohm, Hans-Jürgen: Soziale Systeme, Kommunikation, Mensch, Weinheim 2016

S



LEITUNG
Baier, Ulrich

TERMIN
Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 120

Schutz vor Chaos! – Ordnungsvorstellungen und Resilienzstrategien

- Alltag – zwei Konzepte: Chaos als kreative Chance begreifen, weil daraus die besten Ideen kommen. Radikal aufräumen, nur was wir wirklich brauchen behalten, so der Bestseller „Simplify your life“. Wir fragen: Welche Ordnungskonzepte gibt es für verschiedene Bereiche des Lebens, denen doch wiederum Ausnahmen, Regelverstöße folgen, neues Chaos? Chaos in der Gesellschaft, den Megastädten – auch der Rhein-Main Region droht Überforderung: Verkehr, Stromversorgung, Klimawandel. Verwundbar in Paniksituationen, durch Terrorattacken. Wir fragen: Inwieweit kann das Leitbild der Resilienz – Reaktionsfähigkeit in Krisen, Widerstands- und Lernfähigkeit – die Kapazität städtischer Räume erweitern, Krisen und Stresssituationen aufzufangen?

LITERATUR

- Ortman, Günther: Regel und Ausnahme, Frankfurt a. M. 2003
- Hahne, Ulf/Kegler, Harald (Hrsg.): Resilienz. Stadt und Region, Frankfurt a. M. 2016

S



LEITUNG
Baier, Ulrich

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 126

„Versöhnung mit dem Chaos“? Grenzen zum Unbekannten.

Einführung in das soziologische Denken Simmels und Luhmanns

- Das uns vertrauteste Chaos ist neben dem auf dem eigenen Schreibtisch das auf deutschen Autobahnen zu Beginn der Ferien. Doch Vorsicht – schreibt der Philosoph Norbert Bolz 1994 – für Wissenschaftler ist der fließende Verkehr chaotisch, der Stau gesetzmäßig. Chaos subjektiv oder objektiv!? Wie nun mit Durcheinander oder auch Angst vor dem Unbekannten umgehen? Was sagen Soziologen? Während Simmel soziale Phänomene wie den Fremden oder das Geheimnis eingehend betrachtet, ist eine zentrale Fragestellung Luhmanns, über welche Mechanismen sich Komplexität reduziert. Innen/Außen, System/Umwelt, Überwinden von Grenzen, Entscheiden unter Risiko, Unsicherheit, Gefahr – Luhmann fragt und antwortet exemplarisch für viele Situationen.

LITERATUR

- Simmel, Georg: Brücke und Tür, Stuttgart 1957
- Luhmann, Niklas: Soziologische Aufklärung V, Risiken und Gefahr, Wiesbaden 1990

VS

Einführung in die Psychologie

- Die Psychologie, die sich mit der Analyse und Erklärung menschlichen Erlebens und Verhaltens befasst, hat in ihrer über hundertjährigen Geschichte zahlreiche Erkenntnisse zusammengetragen, die es auch erlauben, Alltagsphänomene zu erklären. Ausgehend von Klassifikationen psychischer Prozesse sowie der Betrachtung und Diskussion typischer methodischer Vorgehensweisen psychologischer Forschung werden ausgewählte bedeutsame Befunde der Psychologie vorgestellt und diskutiert. Die Veranstaltung ist teilweise als Vorlesung, teilweise als Seminar geplant, so dass Hörerinnen und Hörer durch die Bearbeitung und Diskussion von Texten an der Veranstaltung mitwirken können.

LEITUNG
Knopf, Monika

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H III

V

Psychische Störungen: Wahrnehmungs- und Gedächtnisanomalien

- Unter psychischen Störungen versteht man gravierende psychopathologische Beeinträchtigungen, die mit massiven hirnhysiologischen Ausfällen verbunden sind und unter anderem mit verschiedenen Wahrnehmungs- und Gedächtnisanomalien einhergehen. Dabei dürfen derlei Anomalien nicht mit den klinisch unauffälligen Wahrnehmungs-, Gedächtnis- und Denktäuschungen verwechselt werden, wie diese im vorangegangenen Semester behandelt wurden. Der Vorlesungsstoff zur vorliegenden Unterrichtsveranstaltung wird mittels anschaulicher Fallstudien hauptsächlich von Oliver Sacks, einem nordamerikanischen Neurologen und Neuropsychiater, dargestellt.

8 Termine: 15.10., 29.10., 12.11., 26.11. und 10.12.2018
sowie 14.01., 28.01. und 11.02.2019

LITERATUR

- Sacks, Oliver: Eine Anthropologin auf dem Mars: Sieben paradoxe Fallgeschichten, Reinbek 1997
- Sacks, Oliver: Der Strom des Bewusstseins, Reinbek 2017

LEITUNG
Sarris, Viktor

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr
14-tägl. ab 15.10.

RAUM
H II

S

Persönlichkeitsstörungen – Formen, Entstehung und Therapiemöglichkeiten

- Das sehr weit verbreitete Phänomen der Persönlichkeitsstörung präsentiert sich in vielfältiger Gestalt, wie z.B. als narzisstische oder zwanghafte Störung und gilt – nach der bislang vorherrschenden Lehrmeinung – als besonders beharrlicher Lebensbegleiter. Doch sind diese Verhaltensmuster wirklich unveränderlich? Neuere Erkenntnisse zeigen: Die Entwicklung der Persönlichkeit kann lebenslang günstig beeinflusst werden. In dieser Veranstaltung lernen Sie die unterschiedlichen Formen von Persönlichkeitsstörungen kennen. Wir nehmen die aktuelle Forschungslage zu den Diagnosekriterien und zum Entstehungshintergrund in den Blick und sichten Therapiemöglichkeiten und Behandlungsansätze, die anhand von Fallbeispielen aus der klinischen Musiktherapie illustriert werden.

LITERATUR

- Fiedler, Peter: Persönlichkeitsstörungen, Weinheim 2016

S 

Zwischen Ordnung und Chaos – Alltagswelten und „Anderswelten“ erkunden

- Die Begriffe Ordnung und Chaos haben in verschiedenen Lebenswelten unterschiedliche Facetten, denen wir uns im Seminar anhand von Beispielen aus psychologischer, gruppenanalytischer und ethnologischer Perspektive nähern wollen. Die Wissenschaft ordnet nach Gesetzmäßigkeiten; die abstrakte Kunst (Jackson Pollock) konstruiert eine „Anderswelt“ und bezieht das Chaotische, Überraschende mit ein. In virtuellen Gemeinschaften (Computerspielen) stellen magische Anderswelten ein Gegenkonzept zur alltäglich erwartbaren Ordnung dar. In Institutionen (Heim, U3L) versuchen sich Einzelpersonen zu integrieren, sich als Teil einer Gruppe oder größeren sozialen Ordnung zu verstehen.

LITERATUR

- Wilke, Gerhard: Ordnung und Chaos in Gruppen. Gruppenanalytische und ethnologische Erkenntnisse. Münster 2017

LEITUNG
Wehrs, Elke

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 7

S

LEITUNG
Wehrs, Elke

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 7

Positive Psychologie im Alltag anwenden

• Psychologische Forschung fokussierte lange darauf, was unglücklich und nicht was glücklich macht. Im Fokus stand weniger Glück als Zufriedenheit, Sinn, Lust oder Erfolg. Seit den 90er-Jahren betrachtet die Positive Psychologie zunehmend, was uns glücklich macht. Auch die Emotionsforschung analysiert, welche negativen Gefühle (Neid) unserem Glückseln im Wege stehen. Aus der Erkenntnis, dass der Abbau von Gefühlen des Unglücklichseins nicht automatisch glücklich macht, ziehen die Gesundheitspsychologen den Schluss, dass Achtsamkeit, bewusste Lebensführung und Prävention zum Wohlbefinden beitragen. Im Seminar besprechen wir ausgewählte Kapitel aus der psychologischen Forschung unter der Fragestellung: Wie lassen sich bestimmte Bereiche unseres Lebens im Alltag optimieren?

LITERATUR

- Bannink, Frederike P.: Praxis der Positiven Psychologie, Göttingen 2012

V GU

LEITUNG
Heimbrock,
Hans-Günther

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 6

Was macht man, wenn man betet?

• Das Gebet ist elementarer Bestandteil jeder Hochreligion. Gleichwohl ist Beten seit Feuerbach in die Kritik geraten. Das magische Verständnis von Gebet als Bemächtigung Gottes hat ausgedient. Und nach dem Ende des Theismus taugt es nicht mehr als Gottesbeweis. Trotz solcher Kritik ist Beten als menschliche Verhaltensform aber auch in nachchristlicher Zeit nicht verschwunden. Die Vorlesung geht anthropologischen Aspekten des Betens nach, untersucht das Phänomen als eine Form der Lebenspraxis. Auf dem Hintergrund von Traditionen in Christentum, Judentum und Islam wird dabei Beten als spezifische Weltbeziehung des Menschen in einem Resonanzraum entfaltet.

LITERATUR

- Rosa, Hartmut: Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung, Frankfurt a. M. 2017 (insbes. S. 435-453)

S GU

LEITUNG
Kloft, Matthias

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
SH 5.105

Geordnetes Leben nach der Regel gegen die Unordnung der Welt

• Benedikt von Nursia wirft falschen Mönchen vor, dass sie in ihren Werken der Welt nach wie vor die Treue halten. Der Gegenentwurf ist ein Leben nach der Ordensregel außerhalb der chaotisch-teuflischen Welt. Der Unordnung des zusammenfallenden Römerreiches stellten die Mönchsväter und Frauengemeinschaften der Spätantike von Antonius bis Benedikt einen Lebensentwurf der zeitlichen und lebensmäßigen Ordnung vor, der in seiner Zeiteinteilung und Lebensplanung über das Mittelalter bis in unsere Zeit wirkt. Das Seminar wird mit den Texten der Zeit diese Entwicklung im ersten Jahrtausend nachzeichnen.

LITERATUR

- Angenendt, Arnold: Das Frühmittelalter, 3. Aufl., Stuttgart 2001
- Salzburger Äbtekonferenz/Faust, Ulrich (Hrsg.): Die Benediktusregel – Regula Benedicti, Stuttgart 2009



Das Buch der Psalmen II

• Das Buch der Psalmen ist eine Sammlung von 150 poetischen Texten unterschiedlicher Gattungen, Herkunft und Zeit. Der Psalter ist als Gebetbuch Israels entstanden und zum Gebetbuch der Kirche geworden. In den Psalmen werden alle menschlichen Gefühle vor Gott gebracht. Auf Schritt und Tritt spürt man die Aktualität ihrer Bildsprache, die die Vielfalt des Lebens widerspiegelt. Das Seminar setzt die im Sommersemester begonnene Beschäftigung mit dem Psalter fort. Es widmet sich der Auslegung von Königs-, Zions- und Geschichtspsalmen sowie Gebeten aus Not und Hoffnung, um ein tieferes Verständnis ihrer Theologie zu erreichen.

LITERATUR

- Gerstenberger, Erhard S.: Arbeitsbuch Psalmen, Stuttgart 2015
- Schnocks, Johannes: Psalmen, Uni-Taschenbücher Nr. 3473, Paderborn 2014
- Seybold, Klaus: Die Psalmen. Eine Einführung, Urban-Taschenbücher Nr. 382, 2. Aufl., Stuttgart 1991

LEITUNG
Zalewski, Ulrich

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
SH 4.104



Licht an den Grenzen des Lebens

• Im Zentrum dieser Vorlesung zu einer „unterhaltsamen Thanatologie“ werden Sterbebegleitung und Totenrituale in verschiedenen Kulturen stehen. Besondere Aufmerksamkeit wird gelegt auf das Phänomen der „Nahtoderfahrung“, eine durch die Hochleistungsmethoden immer häufiger erlebte Situation, die das Leben der betroffenen Personen meist nachhaltig verändert. Es werden neueste Forschungen aus Medizin und Kulturanthropologie vorgestellt, sowie auch Erfahrungswerte aus religiös eingebetteten Traditionen (besonders aus dem tibetischen Buddhismus) sowie aus indigenen, schamanisch praktizierenden Gemeinschaften präsentiert, in denen Tod und Leben untrennbar zusammen gehören.

LITERATUR

- Faulstich, Joachim: Das Innere Land, München 2003/2006
- Moorjani, Anita: Heilung im Licht, München 2012
- Parti, Dr. Rajiv: Erwachen im Licht, München 2016

LEITUNG
Gippert-Fritz, Sonja

TERMIN
Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H I



Fatalistische Weltordnung? Die Macht des Sternenglaubens im Spiegel von Theologie, sakraler Kunst und Architektur

• Astrologie gab sich im Laufe ihrer fast 5000-jährigen Geschichte vornehmlich religiös. Einen Stern zeigte das Wort „Gott“ in sumerischer Keilschrift, Assyrer und Babylonier kannten Priesterastrologen, Magier aus dem Osten (vgl. Mt 2) folgten dem Stern zu Bethlehem, und spätantike Böden in Synagogen wurden mitunter aus Tierkreiszeichen gestaltet. Dieses Seminar untersucht die kultische Verehrung von Gestirnen, Diskurse zu Messias- und Heilsbringersternen in verschiedenen Religionen, es betrachtet die (schöpfungs-)theologische Resonanz, Nachwirkungen in den Lehren des Paulus, Origenes und Augustinus, erörtert Folgen für die Mystik, die Nähe zu religiöser Magie (Amulette, Rituale) und begibt sich auf die Spuren von sakraler Kunst und Architektur.

LITERATUR

- Schoener, Gustav-Adolf: Astrologie in der europäischen Religionsgeschichte, Frankfurt a. M. 2016

LEITUNG
Alsleben-Baumann, Claudia

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111



Jenseitsvorstellungen in den Weltreligionen und den „Neueren Religiösen Bewegungen“

• Seit jeher haben die Menschen über das nachgedacht, was nach dem physischen Tod kommt. Teils durch Projektionen, teils durch eigene Erlebnisse (z.B. Nahtoderfahrungen) haben sich in den einzelnen Kulturen und Religionen unterschiedliche Vorstellungen vom Leben nach dem Tod gebildet. So glaubte man z.B., dass die irdische Zeit durch eine neue, „himmlische“ Daseinsform abgelöst werde, in der es Lohn und Strafe, ein endgültiges Verlöschen oder eine Reinkarnation geben würde. Im Seminar werden die Jenseitsvorstellungen von Hinduismus, Buddhismus, den abrahamitischen Religionen und neueren religiösen Bewegungen wie Mormonen, Zeugen Jehovas und Hare Krishnas untersucht und der Zusammenhang zwischen ihren Lehren und jeweiligen Vorstellungen vom „Jenseits“ herausgearbeitet.

LITERATUR

- Schwikart, Georg: Tod und Trauer in den Weltreligionen (Grundwissen Religion), Ostfildern 2007
- Simm, Hans-Joachim (Hrsg.): Und ich sah einen neuen Himmel – Jenseitsvorstellungen in den Religionen der Welt, Ostfildern 2012

LEITUNG
Huth, Fritz

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 125

S

Die Philosophie des griechischen Altertums

• Die Philosophie des griechischen Altertums hat ihren Ursprung im 6. Jh. v. Chr. und endet im 6. Jh. n. Chr. Sie war und ist bis heute prägend für das abendländische Denken. Allgemein pflegt man die 1200 Jahre der griechischen Philosophie in drei Hauptperioden einzuteilen: vorsokratische Philosophie, klassische Philosophie (Sokrates, Platon, Aristoteles), Philosophie des Hellenismus und der Kaiserzeit. Die Veranstaltung möchte in die Philosophie des Altertums einführen und damit auch in die Philosophie überhaupt.

LITERATUR

- Wieland, Wolfgang (Hrsg.): Geschichte der Philosophie in Text und Darstellung. Antike, Stuttgart 1978

LEITUNG

Hammer, Thomas

TERMIN

Mo 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM

H 6

S

Ethik der Migration

• Ein- und Auswanderung war lange Zeit ein sehr randständiges Thema der politischen Philosophie. Erst seit den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts hat sich insbesondere die angelsächsische Philosophie dieses Themas angenommen. Dabei dreht sich die Debatte naturgemäß um die Frage, ob Menschen ein Recht auf Aus- bzw. Einwanderung haben. Auf der anderen Seite steht das Recht von Staaten zur Debatte, souveräne Entscheidungen über die Öffnung oder Schließung von Grenzen zu treffen. Wer hat aus welchen Gründen ein Einwanderungsrecht? Nach welchen Kriterien sollen die Aufnahmepflichten der Staaten aufgeteilt werden? Die moralische Problematik der Migration werden wir anhand von klassischen und neuesten Ansätzen diskutieren.

LITERATUR

- Dietrich, Frank (Hrsg.), Ethik der Migration – Philosophische Schlüsseltexte, Berlin 2017

LEITUNG

Romanus, Eckard

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 9

S

GU

Die Grammatik des Denkens

• Wenn wir einen Blitz erklären, geht unser Denken andere Wege, als wenn wir den Satz eines Politikers interpretieren. Die Denkanlässe, Erklärung und Interpretation, haben verschiedene Grammatiken. Diese sind nicht beliebig, sondern Voraussetzungen für die Gültigkeit des Denkergebnisses. Für uns Bürgerinnen und Bürger ist es wichtig, solche Grammatiken zu kennen. Partizipation in einer verwissenschaftlichten Gesellschaft konfrontiert uns mit Wissensmengen, die wir nicht mehr übersehen. Die Chance zur Mitsprache/Kontrolle liegt darin, statt der unübersehbaren Inhalte die typischen Grammatiken ihrer Entstehung zu kritisieren und auf ihre Passung zum auslösenden Denkanlass zu prüfen.

LITERATUR

- Peiccei, Aurelio (Hrsg.): Das menschliche Dilemma. Zukunft und Lernen, Wien 1979
- De Bono, Edward: De Bonos neue Denkschule: Kreativer denken, Effektiver arbeiten, Mehr erreichen, Heidelberg 2005

LEITUNG

Eckerle, Anne

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 10

S



Philosophische Motive im Werk Samuel Becketts

• Der irische Dramatiker Samuel Beckett hat das existenzialistische Drama der Mitte des Zwanzigsten Jahrhunderts so sehr geprägt wie kein zweiter Autor. „Warten auf Godot“ wurde geradezu zum existenzialistischen „Universaldrama“ des Jahrhunderts, die Szenarii des „Endspiels“ und des „Verwaisers“ reflektieren das Gefühl der Inklusion des modernen Menschen ebenso wie die Symbolik im „Letzten Band“ und die Existenzen in der Romantrilogie. Das Seminar möchte nach der Widerspiegelung des Lebensgefühls der End- und Nachkriegszeit und nach den philosophischen Fundamenten und Motiven des mit dem Nobelpreis ausgezeichneten Werkes von Samuel Beckett fragen.

LITERATUR

- Beckett, Samuel: Der Verwaiser, Frankfurt a. M. 1972

LEITUNG

Hoefer, Carl-Hellmut

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr
ab 24.10.

RAUM

H 1



LEITUNG
Hoefler, Carl-Hellmut

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr
ab 24.10.

RAUM
H I

Die strukturelle Ordnung bei Claude Lévi-Strauss

• Der Strukturalismus gehört zu den markantesten Strömungen der Philosophie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Neben Michel Foucault hat insbesondere Claude Lévi-Strauss die Frage nach den elementaren kulturellen und sozialen Ordnungen unserer Welt auf der Basis seiner ethnologischen und anthropologischen Studien neu gestellt und hat – parallel zu Foucault – damit zugleich dem interdisziplinären Denken neue Impulse verliehen. Die Veranstaltung möchte einen Einblick in Lévi-Strauss' Denken geben – anknüpfend am legendär gewordenen Bororo-Grundmythos als Basis seiner umfangreichen „Mythologica“ und sodann orientiert an einzelnen Aufsätzen aus der „Strukturalen Anthropologie“.

LITERATUR

• Lévi-Strauss, Claude: Strukturelle Anthropologie, Frankfurt a. M. 1967



LEITUNG
Trettin, Käthe

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 7

Konzeptionen der Wahrheit

• Die Frage „Was ist Wahrheit?“ gehört zu den ältesten und prominentesten Fragen der Philosophie und ist auch heute noch ein grundlegendes und durchaus kontroverses Thema mit Auswirkungen auf die Praxis der kommunikativen Auseinandersetzung. Denn es ist keineswegs ausgemacht, welche Bedingungen erfüllt sein müssen, damit eine Aussage oder Behauptung wahr ist. Wir werden im Seminar die wichtigsten Konzeptionen der Wahrheit kennenlernen und kritisch diskutieren.

LITERATUR

• Skirbekk, Gunnar (Hrsg.): Wahrheitstheorien. Eine Auswahl aus den Diskussionen über Wahrheit im 20. Jahrhundert, Berlin 1977
• Williamson, Timothy: Ich habe Recht. Du nicht, Stuttgart 2017



LEITUNG
Zimbrich, Fritz

TERMIN
Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H 7

Das Wunder gelingender Kommunikation

• Jürgen Habermas widerrief durch kommunikatives Handeln die deprimierende Botschaft der „Dialektik der Aufklärung“, reine Vernunft verkehre sich in blanke Unvernunft. „Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft“, das die Vernunft bei Gefahr des Selbstwiderspruchs an moralische Prinzipien bindet, sollte der Verkehrung reiner Vernunft entgegenwirken. Kommunikatives Handeln verfängt sich freilich in einem im Prinzip unendlichen, mithin nicht weniger melancholischen Diskurs der Betroffenen. Unter der Devise „nur Kommunikation kommuniziert“ hat sich Niklas Luhmann gegen Habermas ausgesprochen. Nicht die handelnden Subjekte kommunizieren miteinander, sondern die Kommunikation kommuniziert mit sich selbst. Das Seminar versucht eine Annäherung an diesen merkwürdigen Begriff der Kommunikation und das Wunder ihres Gelingens.

LITERATUR

• Luhmann, Niklas: Aufsätze und Reden, Stuttgart 2001



LEITUNG
Wiggershaus, Rolf

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 123

Der Mensch als Schöpfer

• Wissenschaftliche und technische Fortschritte haben die Natur so weit entmystifiziert, dass in immer mehr Bereichen Experten meinen, Leistungen der Natur ersetzen und überbieten zu können. Unbeeindruckt von der Komplexität evolutionärer Prozesse setzen sie auf technisch gesteuerte Entwicklungen im Zeitraffer und ohne wohlüberlegte Ziele. Zu den Pionieren philosophischer Auseinandersetzung mit den neuesten prometheischen Leistungen des Menschen gehört Hans Jonas. Nach dem Band „Das Prinzip Verantwortung“ entwickelte er in einer Reihe von Aufsätzen Überlegungen von grundsätzlicher Bedeutung für die Einschätzung biotechnischer Verfahren und Schöpfungen.

LITERATUR

• Jonas, Hans: Technik, Medizin und Ethik, Frankfurt a. M. 1987
• Shelley, Mary: Frankenstein oder Der neue Prometheus, Frankfurt a. M. 2008



Die Revolution von 1848/49

• Vorgeschichte, Verlauf und Scheitern der Revolution im deutschsprachigen Europa sollen in diesem Seminar untersucht werden. Ebenso werden die ambivalenten Folgen sowie die politisch umkämpfte Erinnerung an das „tolle Jahr“ dargestellt. Ein besonderes Augenmerk soll auf Frankfurt als europäisches Revolutionszentrum geworfen werden. Pflichtlektüre ist mindestens einer der folgenden drei Titel.

LITERATUR

- Müller, Frank L.: Die Revolution von 1848/49 (4. aktual. Aufl.), Darmstadt 2012
- Engehausen, Frank: Die Revolution von 1848/49, Paderborn 2007
- Siemann, Wolfram: Die deutsche Revolution von 1848/49, Frankfurt a.M. 1985

LEITUNG
Brandt, Robert

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
SH 1.101



Die klassischen Sagen des Altertums

• Tantalosqualen, Ödipuskomplex, Achillesferse, Sisyphusarbeit – sie begegnen uns oft, diese Begriffe aus der antiken Sagenwelt. Ob Gustav Schwab oder Michael Köhlmeier, Verfilmungen wie „Troja“ oder die „Irrfahrten des Odysseus“, Fantasie-Reihen wie Percy Jackson – sie alle orientieren sich an der Helden- und Götterwelt, die uns Homer, Hesiod und Vergil in der Antike geschaffen haben. Die Vorlesung erläutert die bekanntesten antiken Sagen, erklärt unbekannte Begriffe und zeigt ihre Bildwiedergabe in Antike, Mittelalter und Neuzeit auf.

LITERATUR

- Rüpke, Jörg/Rüpke, Ulrike: Die 101 wichtigsten Fragen: Götter und Mythen der Antike, München 2010

LEITUNG
Becker, Mario

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr
ab 22.10.

RAUM
H V



Verkehrsbeziehungen und Kulturaustausch zwischen Asien und Europa in den letzten 300 Jahren

• Zwischen dem Doppelkontinent Europa und Asien bestehen seit Jahrtausenden, begünstigt durch ausgeprägte Verbindungen des Land- und Seeverkehrs, ein intensiver Wirtschafts- und Kulturaustausch sowie gegenseitige politische Beeinflussungen. Wurden die Landverbindungen in der Frühen Neuzeit durch machtpolitische Verschiebungen im Nahen Osten unterbunden, so traten kurzfristig die Routen des Seeverkehrs der sich in rascher Abfolge gegenseitig ablösenden kolonialen Großmächte Europas an ihre Stelle. Der Landverkehr spielt seitdem eine untergeordnete Rolle, was sich im 21. Jahrhundert wieder ändern soll. Das Seminar verfolgt den geordneten wie chaotischen Austausch von Gütern, Menschen und Informationen auf der einen Seite und die kulturellen wie politischen Einflussnahmen auf der anderen.

LEITUNG
Roth, Ralf

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 120



Rom und das Ende der Antike

• „Das helle Licht des Erdkreises ist erloschen“ – so urteilte Hieronymus nach der Plünderung Roms durch die Westgoten im Jahr 410 n. Chr. Die Vorlesung zeigt auf, dass die Geschichte des antiken Rom noch weiter lief und ein großes Erbe hinterließ, zeigt aber auch die großen Umwälzungen der Spätantike sowie die Auseinandersetzungen mit der Völkerwanderung. Der historische Bogen spannt sich zwischen den Markomannenkriegen Kaiser Mark Aurels und der Schließung der Athener Akademie im Jahr 529 n. Chr.

LEITUNG
Becker, Mario

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr
ab 22.10.

RAUM
H V

LITERATUR

- Brandt, Hartwin: Das Ende der Antike, München 2004
- Demandt, Alexander: Geschichte der Spätantike, München 1998
- König, Ingemar: Die Spätantike, Darmstadt 2007
- Rosen, Klaus: Die Völkerwanderung, München 2003

S

Meine Geschichte ist wichtig – Rezipient und Gestalter großer Ereignisse

LEITUNG
Roth, Ralf

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 120

• Das Seminar setzt die im SoSe 2017 begonnene Beschäftigung mit der Mikro- und mündlich überlieferten Geschichte fort. Geschichte ist nicht nur das Ergebnis der großen Haupt- und Staatsaktionen, denn jeder erlebt nicht nur Geschichte auf seine Art und Weise, sondern gestaltet sie auch mit, denn die eigene Geschichte ist mit der allgemeinen vielfach verknüpft. Dies wird in dem Seminar an zwei großen Themensträngen entfaltet, die die letzten Jahrzehnte geprägt haben: 1. Wie erlebte mein Umfeld die zunehmende Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt, und wie wurde versucht, auf den großen globalen Strukturwandel Einfluss zu nehmen? 2. Wie hat mein Umfeld den Fernen Osten, also China, Indien und Japan, wahrgenommen, und hatte es Anteil an dem großen Aufbruch der drei Länder?

S GU

LEITUNG
Füllgrabe, Jörg

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 112

„Apocalypse now“ – Zur Gegenwart und Diskussion um Weltuntergangsängste und -szenarien

• Das „Phänomen“ der Apokalyptik ist, sofern das Axiom, diese sei eine Reaktion auf eine wie auch immer geartete Krisensituation, akzeptiert wird, zumindest so alt wie Geschichtsschreibung bzw. philosophisches Reflektieren über die Rolle des bzw. der Menschen in der Welt. Dass gerade auch angesichts der engen Interpretationen des Begriffs Bedeutungsveränderungen bzw. -verluste zu beobachten sind, liegt angesichts der Begleitumstände, mit denen sich etwa die Johannesapokalypse in den Tagen am Ende der Zeiten befasst, nachgerade auf der Hand. Und doch ist „Apokalypse“ ursprünglich nicht ein Synonym für katastrophenhaften Untergang. In diesem Seminar sollen Apokalypse-Definitionen der (Post-)Moderne mit den krisenhaften Entwicklungen in der unmittelbaren Vergangenheit wie aktuellen Gegenwart abgeglichen und diskutiert werden.

LITERATUR

• Füllgrabe, Jörg: Endzeiterwartungen vom Mittelalter bis zum Ende des 20. Jahrhunderts, Frankfurt a. M. 2015

VS

Die ersten Jahre der Ära Adenauer der Bundesrepublik Deutschland (1949-1955)

Westbindung, Wiederbewaffnung, Wirtschafts- und Sozialpolitik, Deutschlandfrage

LEITUNG
Heikau, Ralf

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H II

• „Am Anfang war Adenauer“. Der vom ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik praktizierte Regierungsstil und die von ihm gegen vielfache Widerstände durchgesetzte Politik trägt nicht ohne Grund das besondere Etikett der „Kanzlerdemokratie“ als jene Form der für Adenauer typischen autoritativen Regierungsführung, die ihn bis heute von seinen Amtsnachfolgern unterscheidet. Sie war Ausdruck der von den Erfahrungen der Weimarer Republik und des Dritten Reiches geprägten politischen Vorstellungen des Rheinländers Konrad Adenauer. Angesichts der schwierigen parteipolitischen Ausgangslage nach den ersten Wahlen zum Deutschen Bundestag (14.08.1949) war er es, der als Bundeskanzler mit starker Hand die künftige politische Ausrichtung der jungen Bundesrepublik vorgab.

LITERATUR

• Geppert, Dominik: Die Ära Adenauer, Darmstadt 2011

VS

Vergangenheitspolitik in der Frühphase der Bundesrepublik Deutschland

Gesetzgeberische Bewältigung statt gesellschaftlicher Aufarbeitung

LEITUNG
Heikau, Ralf

TERMIN
Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H II

• So viel Hitler wie gegenwärtig war nie. Ganz anders 1949. Damals lautete die Maxime: Wer weiterhin die von den Siegermächten in den ersten Nachkriegsjahren durchgesetzte Entnazifizierung wolle, der gefährde die junge westdeutsche Demokratie. Wenn irgendwie möglich, wurde das heikle Thema der NS-Vergangenheit ausgeblendet. Es hieß, der Staat könne es sich nicht leisten, auf „tüchtige Leute“ zu verzichten, bloß „weil sie Nazis“ gewesen seien („Christ und Welt“). Folgerichtig wurde schon bald nach Gründung der Bundesrepublik ein erstes Amnestiegesetz verabschiedet (31.12.1949) mit der Begründung „Wir haben so verwirrte Zeitverhältnisse hinter uns, dass es sich empfiehlt, generell Tabula rasa zu machen“ (Bundeskanzler Konrad Adenauer).

LITERATUR

• Brochhagen, Ulrich: Nach Nürnberg. Vergangenheitsbewältigung und Westintegration in der Ära Adenauer, Berlin 1999

S

Geschichte des Staates Israel

LEITUNG
Gürtler, Christian

TERMIN
Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 7

• 1948 – drei Jahre nach dem Ende des Holocaust – wurde der Staat Israel als sichere Heimat für alle Juden gegründet. In dem neuen Staat, einem demokratischen Rechtsstaat, sollte auch die Vision einer „Gesellschaft der Gleichen“ verwirklicht werden. Dieser Staat ist aber bis heute einer ständigen Bedrohung durch Kriege mit Staaten des Nahen Ostens ausgesetzt. Themen des Seminars sind der Zionismus Theodor Herzls, die jüdische Einwanderung nach Palästina, die Unabhängigkeitserklärung und die geschichtliche Entwicklung des Staates bis in die Ära von Ministerpräsident Jitzak Rabin. Auch die Entwicklung Israels zu einem wirtschaftlich erfolgreichen Land, einem Sozialstaat mit moderner Infrastruktur soll in dem Seminar nachgezeichnet werden.

LITERATUR

- Wolffsohn, Michael/Bokovoy, Douglas: Israel: Geschichte, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft (Grundwissen Länderkunde), 6.Aufl., Opladen 2003

V

Rom und Karthago

LEITUNG
Toalster, David

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 10

• „Das große Karthago führte drei Kriege ... nach dem dritten war es unauffindbar.“ Vor dem Ersten Krieg besaß Rom noch nicht einmal eine Provinz, nach dem Dritten war das Mittelmeer schon zum „römischen Binnenmeer“ geworden. Und das obwohl der Sieg Roms sehr lange keineswegs sicher war. Protagonisten wie Scipio und Hannibal, die Gesellschaften Karthagos, der Magna Graecia und Roms, Schlachten wie Cannae und Zama und wie es überhaupt zum Konflikt zwei so unterschiedlicher Mächte kommen konnte, sind die Themen dieser Veranstaltung.

LITERATUR

- Bagnall, Nigel: Rom und Karthago. Der Kampf ums Mittelmeer, München 1995
- Huß, Werner: Karthago, München 2008

V

Alte Religionen

LEITUNG
Toalster, David

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H 10

• Zeus und Mars, Athene oder Venus, dies sind wohl sicher recht bekannte Namen von Gottheiten, zumindest für diejenigen, die sich mit der Kultur der Antike befassen. Quirinus, Kybele oder Ceres hingegen dürften eher nur Interessierten ein Begriff sein. Wie aber sieht es aus mit solchen Gottheiten wie Tellus, Bendis und Potnia, Smintheus oder Sancus? Der polytheistische Himmel der Antike ist schon fast unüberschaubar groß und bietet dementsprechend ausreichend Platz für ein Füllhorn an göttlichen und halbgöttlichen Personen. Wofür diese standen, wo sie verehrt wurden und von wem, sind Themen dieser Veranstaltung.

LITERATUR

- Tripp, Edward: Reclams Lexikon der antiken Mythologie, München 2012
- Weidner, Christopher A.: Die Enzyklopädie der Mythologie. Die geheimnisvolle Welt der antiken Griechen, Germanen und Kelten, Dresden 2013

S

Geschichte Frankreichs: Vom Zweiten Weltkrieg bis zur Ära Chirac

LEITUNG
Gürtler, Christian

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 6

• Nach der Befreiung Frankreichs durch den Einmarsch der Alliierten 1944 folgte der politische Neubeginn mit der Errichtung der IV. Republik. Krisen wie zum Beispiel der Algerienputsch 1958 und der Pariser Mai 1968 erschütterten nachhaltig das Land, die meisten Kolonien wurden nach 1945 unabhängig. Trotzdem zählt das Land bis heute zu den führenden Wirtschaftsmächten. Diese Entwicklung steht im Mittelpunkt des Seminars. Auch die Geschichte der französischen Frauenbewegung nach 1945 wird untersucht. Die Untersuchung der deutsch-französischen Beziehungen mit ihren Wandlungen (vom „Erbfeind“-Bild bzw. Kriegsgegner/Besitzer bis zum deutsch-französischen Freundschaftsvertrag 1963) bildet einen weiteren Schwerpunkt.

LITERATUR

- Hartmann, Peter C.: Geschichte Frankreichs, München 2015

S

Persönlichkeiten in Frankfurter Straßennamen

• Zahlreiche Straßennamen erinnern in Frankfurt an alte Flurzeichnungen oder historische Ereignisse. Am häufigsten allerdings werden Straßen, Wege und Plätze nach Personen benannt, die in besonderer Weise Bedeutung für die Stadt besaßen. Manche Namen sind geläufig, bei anderen ist die Verbundenheit mit Frankfurt nicht gleich offensichtlich. Im Seminar erhalten die Studierenden die Möglichkeit, auf eine Zeitreise zu gehen: Über das Biografische hinaus wird auch die jeweilige politische und soziale Welt Berücksichtigung finden.

LITERATUR

- Molter, Aloys: Vom Abtsgäßchen bis zur Zwischenstraße, Frankfurt a. M. 2008

LEITUNG

Meyer, Petra

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 111

S

„Goldene Zeiten in Spanien“ – die Ära Velázquez

• Mit Velázquez und seinen Malerkollegen erneuert sich die spanische Kunst im europäischen Austausch und erreicht zugleich eine höfische Spitzenproduktion. Velázquez porträtiert nicht allein einflussreiche Persönlichkeiten sondern bildet auch die Menschen in ihren Lebensumstände ab: Bodegas, Festlichkeiten, historische Ereignisse und so fort. Im Seminar werden die „Goldenen Zeiten in Spanien“ auch mit Seitenblicken auf die künstlerischen Vorgänger dieser Ära behandelt, ebenso das sich wandelnde höfische Repräsentationsbedürfnis Spaniens unter Einfluss französischer und italienischer Künstler.

LITERATUR

- Contini, Roberto u.a. (Hrsg.): El siglo de oro. Die Ära Velázquez, München 2016

LEITUNG

Schmied-Hartmann,
Petra

TERMIN

Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 10

S



Stadtplanung der frühen Neuzeit: Ideal und Wirklichkeit

• In diesem Seminar werden die Stadtplanung der frühen Neuzeit in Malerei und Architektur und die verschiedenen Aspekte idealer Ordnung an prägnanten Beispielen behandelt. Stadtplanerische Ideale werden mit der jeweiligen realen Ausgangssituation der Stadt als urbanes Gebilde und der Zielsetzung der Auftraggeber aufgezeigt. Um- bzw. Neugestaltungen aus fortifikatorischen oder repräsentativen Motiven beziehen rationale wie visionäre Ideen ein. Die gebaute Wirklichkeit in Veduten und Werken wird vergleichend vorgestellt.

LITERATUR

- Maaß, Michael u.a.: „Klar und Lichtvoll wie eine Regel“ – Planstädte der Neuzeit vom 16. bis zum 18. Jahrhundert, Karlsruhe 1990

LEITUNG

Schmied-Hartmann,
Petra

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 10

S

„Man muss den Zauber der Nacht gesehen haben, bevor man den Tag begreift.“

Die Nacht – Darstellungen in Malerei und Film

LEITUNG

Bußmann, Kerstin

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

• Viele Schöpfungsgeschichten beginnen damit, dass der Tag von der ewigen Nacht geschieden wird und damit ein Rhythmus den Ablauf der Welt ordnet. Doch während dem Tag Überschaubarkeit zugerechnet wird, inspiriert die Nacht mit ihren Verheißungen, Schrecken und kreativem Freiraum Künstler und Denker. Zu vielgestaltig, um sie nur zu verschlafen, scheint die Nacht zwischen Realität, Illusion und Traum zu schwanken. Bildfindungen dieser dunklen Zeiteinheit sind daher besonders vielgestaltig. Ob als Stunde der Erscheinungen, Verwandlungen, Übertretungen oder als Symbol für seelische Zustände – über die Jahrhunderte hinweg wird sie immer wieder eindrucksvoll in Malerei, Bühnenbildern und Film in Szene gesetzt.

LITERATUR

- Bronfen, Elisabeth: Tiefer als der Tag gedacht. Eine Kulturgeschichte der Nacht, München 2008

S

Farbspuren: Blau als kulturelles Phänomen

• Die Farbe Blau unterliegt einer sehr wechselvollen Geschichte. Während in der Antike nur Weiß, Schwarz und Rot zählten, wurde Blau mit dem Marienkult im 11. Jahrhundert zu einem wichtigen Bestandteil des europäischen Farbspektrums. Als Kennzeichen der Gottesmutter und des Königs, später auch von Soldaten wird es zum neuen Konkurrenten des Rot. Ob in Goethes Farbtheorien, als Farbe der Romantik, in der Architektur der Moderne, den Installationen der Gegenwartskunst, in Filmen, Mode oder Design: Es ist nicht die Kunst, die den Sinngehalt einer Farbe prägt, sondern die Gesellschaft, die sie rezipiert.

LITERATUR

- Cage, John: Kulturgeschichte der Farbe, Berlin 2001
- Patoureau, Michel: Blau – die Geschichte einer Farbe, Berlin 2013

VS

Das Bauhaus in Weimar und Dessau

• Das Bauhaus, 1919 durch Walter Gropius in Weimar gegründet, 1925 nach Dessau umgezogen und 1933 auf Druck der Nationalsozialisten geschlossen, feiert sein 100-jähriges Gründungsjubiläum. Ursprünglich als Erneuerung der Architektur aus dem Geist der Kunst gedacht, wurde es zu einer der wichtigsten Einrichtungen des modernen Designs und prägt unseren Alltag wie Vorstellungen über moderne Kunst, Architektur und Produktgestaltung. Mit der Institution Bauhaus sind Namen verknüpft wie Walter Gropius, Hannes Meyer, Ludwig Mies van der Rohe – die drei Direktoren – sowie die Werkstattmeister Wilhelm Wagenfeld, Marcel Breuer, Marianne Brandt oder Künstler wie Moholy-Nagy, Wassily Kandinsky, Oskar Schlemmer, Paul Klee.

LITERATUR

- Bauhaus-Archiv/Droste, Magdalena (Hrsg.): Bauhaus. 1919–1933, Köln 1993
- Hilpert, Thilo: Walter Gropius, das Bauhaus in Dessau, Frankfurt a. M., 1999

S

Impressionismus außerhalb Frankreichs

• In diesem Seminar werden Malerinnen und Maler des Impressionismus in Amerika und Europa außerhalb Frankreichs vorgestellt. Es soll untersucht werden, was die individuellen Merkmale der einzelnen Künstlerinnen und Künstler sind und welche Gemeinsamkeiten sie aufweisen. Die Œuvres verschiedener Kunstschafter wie Max Liebermann, Anders Zorn, Joaquin Sorolla, Helene Schjerfbeck, Anna und Michael Ancher, Oda und Christian Krohg werden gezeigt. Es können Referate u.a. über folgende Künstlerinnen und Künstler erstellt werden: Mary Cassatt, Alfred Sisley, Lovis Corinth, Max Slevogt, Jan Toorop, Jozef Israels und John Singer Sargent.

LITERATUR

- Kapos, Martha (Hrsg.): Impressionismus, Köln 1994

V GU

LEITUNG
Schütz, OtfriedTERMIN
Mi 12:00–14:00 UhrRAUM
H V

Kunst im Raum: Plastik, Skulptur, Objekt

- Entstanden vielleicht aus dem Spiel mit Hand und Material stehen am Anfang unserer Kultur plastische Artefakte – noch vor der Schrift, Malerei und Musik. Im weiteren Verlauf der Geschichte haben Ägypter, Griechen, Römer und alle nachfolgenden Epochen Höchstleistungen in der dreidimensionalen Kunst geschaffen. Von Michelangelo, Bernini, Rodin, Duchamp bis Jeff Koons reicht der Bogen, in dem die Kunst im Raum – von der Skulptur bis zum Objekt – der erfahrbaren Realität eine ästhetische Wirklichkeit hinzufügt. Religiöse, politische, aber auch idealistische Positionen bemächtigten sich ihrer sozialen Wirkung – was bleibt, gehört zum hohen Erkenntnisgut der Kultur.

VS

LEITUNG
Fröhlich, EdeltrautTERMIN
Do 10:00–12:00 UhrRAUM
H II

Die Schweizer Kunst auf dem Weg zur Moderne

- Lange Zeit wurde der Schweiz aufgrund ihrer Abgeschlossenheit und politischen Situation eine eigenständige Entwicklung zur Moderne abgesprochen. Sie wurde vor allem als eine Art Transit- und Exilstation für die modern arbeitenden Künstler gesehen. Dieser verengte Blick verhinderte die Wahrnehmung der eigenständigen Entwicklung der Schweizer Kunstschaaffenden zur internationalen Avantgarde. Die Kunst von Giovanni Giacometti und Ferdinand Hodler zeigt Bezüge zu Symbolismus und Expressionismus. Die Abstraktion bei Karl Ballmer, Paul Klee und anderen zeigt eine einzigartige Verzahnung von Konkretem und Abstraktem. Formale Abstraktionen finden sich bei Künstlerinnen und Künstlern wie Hans Arp, Camille Graeser und Verena Loewensberg.

LITERATUR

- Ausstellungskatalog: Berge Blicke Belvedere. Kunst in der Schweiz von der Aufklärung bis zur Moderne, Frankfurt a. M. (Schirn Kunsthalle), Ostfildern 1997

V

LEITUNG
Scherb, JohannaTERMIN
Do 14:00–16:00 UhrRAUM
H 11

Geschichte der Fotografie II: Natur im Bild

- Der kulturhistorische Rang der Fotografie wird nicht zuletzt auf die permanente und vielfältige Tuchfühlung mit der Kunst- und Lebenswelt zurückgeführt. Was das weite Feld der Natur anbelangt, so verfügen wir über fotografische Bilder naher und ferner Regionen, die sich nahtlos in die Tradition der Landschaftskunst einfügen. Längst sind Profis und Amateure zu Konkurrenten der Landschaftsmaler geworden und bezeugen auf je eigene Weise den modernen Prozess der Aneignung von Natur. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist nun eine Generation von Künstler-Fotografinnen und Fotografen herangewachsen, die es mit touristischen Klischees genauso aufnimmt wie mit dem wissenschaftlichen Blick auf die Natur.

LITERATUR

- Stiegler, Bernd/Thürlemann, Felix: Meisterwerke der Fotografie (Reclam Universal-Bibliothek Nr. 18763), Stuttgart 2011
- Fehrenbach, Frank/ Krüger, Matthias: Der achte Tag. Naturbilder in der Kunst des 21. Jahrhunderts (Naturbilder Band 1), Berlin 2016

S LEITUNG
Scherb, JohannaTERMIN
Do 16:00–18:00 UhrRAUM
NM 114

Schöpfung und Sintflut

- Michelangelos Sixtinische Decke bezeichne, so wird gesagt, den Höhe- und Endpunkt der Bildgeschichte der Genesis. Wir wenden uns zunächst diesem Werk zu und lenken den Blick von dort auf die frühchristliche und mittelalterliche Bildtradition, um daraufhin zu den durchaus vorhandenen Werkbeispielen jüngerer Epochen überzugehen. Unsere Betrachtungen stehen in dem von der Bibel vorgegebenen Spannungsbogen von Weltschöpfung und Naturkatastrophe(n). Nichtbiblische Schöpfungsmythen und Kosmogonien werden uns dabei zu steten Bezugspunkten.

LITERATUR

- Erffa, Hans Martin von: Die Ikonologie der Genesis. Die christlichen Bildthemen aus dem Alten Testament und ihre Quellen, München 1995
- Kern, Manfred/Lieb, Ludger: Genesis – Poiesis. Der biblische Schöpfungsbericht in Literatur und Kunst, Heidelberg 2009



Minoische und mykenische Kultur

• Die minoische Kultur ist die früheste Hochkultur Europas. Die Minoer kannten die Schrift, die wir allerdings nicht lesen können. Der Untergang der Minoer ist bis heute ungeklärt und bietet Stoff für Spekulationen. Mit Heinrich Schliemanns Ausgrabungen von Mykene begann die Wiederentdeckung einer verlorenen Hochkultur, eines Volkes, das wir als Mykener bezeichnen. Diese Kultur wurde wiederentdeckt, als Schliemann sich aufmachte, die Wirklichkeit hinter den beiden großen Epen Homers – der Ilias und der Odyssee – zu suchen. Um 1200 v. Chr. brach über die Mykener eine Reihe von Katastrophen herein und Griechenland versank für mehrere Jahrhunderte in ein dunkles Zeitalter.

LITERATUR

- Fitton, J. Lesley: Die Minoer, Stuttgart 2004
- Schofield, Louise: Mykene. Geschichte und Mythos, Darmstadt 2009

LEITUNG
Hodske, Jürgen

TERMIN
Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111



Die Musik des Barock

• Nachdem wir uns im WS 17/18 intensiv mit dem Werk Monteverdis ab 1600 und speziell auch mit der Entstehung der Oper befasst haben, möchten wir das Thema erweitern auf die Musik des Barock in Europa (Italien, Deutschland, Frankreich ...). Der Schwerpunkt soll dabei auf der Vokalmusik (Oper, Oratorium, weltliche Genres) liegen, aber punktuell werden auch die „neuen“ instrumentalen Formen und Gattungen (Tänze, Suiten, Ballett) einbezogen. Da zu dieser Thematik reichliche, auch für musikalische Laien verständliche Literatur vorliegt (s.u.), möchten wir die Zuhörerschaft gerne animieren, sich mit kleinen Referaten, Lektüreberichten u.ä. Beiträgen einzubringen.

LITERATUR

- Morbach, Bernhard: Die Musikwelt des Barock, Kassel 2013

LEITUNG
Bierbach, Christine
Schulmeyer, Britta

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
Jur 404



Hätte ich das Kino... Das Musiktheater und der Film

• Längst ist es bei Operninszenierungen üblich, das Medium Film in all seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen zu nutzen. Das Spektrum dieser dem 20. Jahrhundert entstammenden produktiven Liaison umfasst – um nur einige Stränge zu nennen – die Vorwegnahme der bewegten Bilder in der Oper, die Stummfilmmusik, die Adaption filmischer Mittel für die Ästhetik des Musiktheaters, die Geschichte der Fernsehoper, die audiovisuellen Regiegestaltungen, die Einbeziehung von Livestreams. Von Interesse ist ebenfalls die Geschichte des Opernfilms oder des Einsatzes von Tonkompositionen bzw. Soundtracks im Spielfilm. Ebenso sollen die für das Kino entstandenen Werke von Opernkomponisten (Strauss, Korngold, Schostakowitsch, Prokofiev, Britten, Hindemith, Copland, Henze) behandelt werden.

LITERATUR

- Adorno, Theodor W./Eisler, Hanns: Komposition für den Film, überarb. Aufl., Hamburg 1996
- Rabenalt, Peter: Filmmusik: Form und Funktion von Musik im Kino, Berlin 2005

LEITUNG
Abels, Norbert

TERMIN
Di 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM
H II

V

Sprachgebundene Musik

• Da in den letzten Vorlesungen häufig instrumentale Musikbeispiele ausgewählt wurden, widmet sich die vorliegende Veranstaltung ausschließlich Werken textgebundener Musik. Schon im Mittelalter lassen sich verschiedenartige Beispiele finden, die entscheidende Grundlagen zum Verstehen von Kompositionen liefern, bei denen der Text Ausgangspunkt für die Struktur der Komposition ist. Dieses Wort-Ton-Verhältnis soll an ausgewählten Musikwerken untersucht werden. Hierbei ist es reizvoll, unterschiedliche Stilepochen und Gattungen vorzustellen, dennoch bilden Oratorium, romantisches Kunstlied und Oper den Schwerpunkt der Vorlesung.

LEITUNG

Bartel, Helmut

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 8

S

„Kultur“ und die postmoderne Gesellschaft

• In der postmodernen Gesellschaft ist „Kultur“ nicht mehr ausschließlich das „Wahre, Schöne, Gute“, das sich in der klassischen Moderne nur eine bürgerliche Schicht leisten konnte, sondern unter „Kultur“ wird heute auch Konsum, Event (vom Fußballspiel bis zum Open-Air-Konzert) und Lebensstil (z. B. Bio-Produkte und Wohnungseinrichtungen) verstanden und gipfelt in Definitionsversuchen von „Leitkultur“ im Nationalstaat. Heute bestimmt „Kultur“ auch den Status eines Individuums in der Gesellschaft – wie der Soziologe Pierre Bourdieu zeigte. Anhand ausgesuchter Texte soll dem wissenschaftlichen Diskurs über die Bedeutung von „Kultur“ in der postmodernen Gesellschaft nachgegangen werden.

LITERATUR

• Reckwitz, Andreas: Die Gesellschaft der Singularitäten, Berlin 2017

S

Zur Bedeutung von Zeit in der postmodernen Gesellschaft

• Zeit scheint immer schneller zu vergehen. Dies hat zweifellos mit der Organisation unserer Lebenswelt zu tun. In der Postmoderne wird Zeit durch Technik (Transport von Menschen und Waren) und Digitalisierung (Kommunikation) immer weiter beschleunigt. In der industriellen Moderne war sie vom Takt der Produkte produzierenden Maschinen geprägt – Zeit ist Geld. Heute wird sie vor allem definiert durch großstädtische Lebenszusammenhänge und die Orientierung an Zukunft, die die Gegenwart schrumpfen lässt. Wie wirkt sich dies auf die subjektiven Erfahrungen von Zeit (in der Strukturierung des Alltags, in Bezug auf die Lebensspanne) aus? Anhand ausgesuchter Texte soll aus der Perspektive der Zeit dem Zusammenhang zwischen subjektiver Zeiterfahrung und gesellschaftlichen Entwicklungen nachgegangen werden.

LITERATUR

• Rosa, Hartmut: Beschleunigung und Entfremdung, Berlin 2013

S

Das deutschsprachige Drama von Goethe bis Hofmannsthal

LEITUNG
Amos, Thomas

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Durch die gemeinschaftliche Rezeption in der Theateraufführung ist das Drama die eindeutig wirkungsmächtigste Gattung weit vor Lyrik und Epik. Seit der Bewegung des Sturm und Drang nutzen dies Autoren deutscher Sprache gezielt sowohl zur Erprobung dichtungsbzw. dramentechnischer Innovationen als auch gleichzeitig zur öffentlichen Präsentation und Diskussion konkreter gesellschaftlich-sozialer Zustände bzw. überzeitlicher Konflikte vor historischem Hintergrund. Beginnend mit Goethes „Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand“ (1773) behandeln wir unter dieser Prämisse eine Auswahl zentraler Dramen von erstaunlicher Aktualität, die ebenso Schlüsseltexte der jeweiligen Epoche sind; daneben vermittelt und übt das Seminar grundlegende Verfahren der Dramenanalyse.

LITERATUR

- Eke, Norbert Otto: Das deutsche Drama im Überblick, Darmstadt 2015

S

Franz Kafka, Erzählungen (Teil 2)

LEITUNG
Fink, Adolf

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 4

• Die Veranstaltung führt das Thema des SoSe 2018 fort: Franz Kafka – „ein deutscher Jude aus Prag“ (H. Arendt) – hat die Moderne der internationalen Kunst nachhaltig geprägt und inspiriert. Es sollen in dieser Veranstaltung ausschließlich die Erzählungen – nicht die Romane, nicht die Tagebücher und Briefe – betrachtet werden, weil in diesen meist kurzen Texten die unverwechselbare Eigenart des Autors am besten zu erfassen ist. Der Besuch des ersten Veranstaltungsteils ist zum Besuch dieses Seminars nicht erforderlich.

LITERATUR

- Franz Kafka: Die Erzählungen, Frankfurt a.M. 2011
- Wagenbach, Klaus: Kafka, Reinbek 2002

S

Neue Bücher – Alte Fragen

LEITUNG
Fink, Adolf

TERMIN
Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H 7

• Unter den knapp 90.000 deutschsprachigen Neuerscheinungen des vergangenen Jahres war auch Daniel Kehlmanns Roman „Tyll“ – dieser nimmt eine bekannte Figur aus dem 14. Jahrhundert auf und setzt die Reihe von Bearbeitungen aus dem 16. Jahrhundert (Volksbuch) bis heute fort. Dieses Beispiel taugt auch für andere Novitäten: Alte Fragen erhalten eine neue Antwort. Die Auswahl der im Seminar behandelten Bücher soll gemeinsam mit den Teilnehmenden zu Beginn des Semesters geschehen. Ein Blick gilt auch dem aktuellen Literaturbetrieb (Verlag, Kritik etc.).

LITERATUR

- Arnold, Heinz Ludwig/Beilein, Mathias: Literaturbetrieb in Deutschland, 3. Aufl., München 2009

V

Das Alter der Erde: Natur und Kultur in den USA

LEITUNG
Hansen, Olaf

TERMIN
Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 7

• Die Natur, das Sublime und das Selbst: diese Verbindung hat in den USA eine kulturhistorische Bedeutung: heroisch einerseits, andererseits nostalgisch – pastoral. Natur wurde zunehmend Landschaft, wie die Entwicklung in Malerei, Fotografie und zeitgenössischer Fiktion zeigt. Zugleich gewann die Diskussion um das Alter der Erde in der Geologie und der Theologie breiten Raum, angestoßen von B. Silliman und fortgesetzt von A. Hitchcock. In dieser Diskussion, die als Auseinandersetzung zwischen Neptunisten und Plutonisten begann, wurde die Geologie zur Schlüsseldisziplin, zuerst von Amateuren geführt, dann zunehmend professionalisiert. Unter Präsident Jackson änderte sich der Kulturbegriff dramatisch: Demokratisierung wurde erstmals als zwiespältig wahrgenommen, die Öffentlichkeit („the public sphere“) zerfiel in separate Teile, wiewohl von der Moralphilosophie der Unitarier dominiert.



Dante: Die Göttliche Komödie

- Genau genommen kann man das Hauptwerk von Dante Alighieri (1265-1321) nicht einheitlich beschreiben. Die Gattung ist umstritten: der Titel verweist zwar auf die dramatische Gattung der Komödie, ist aber nicht im Sinne der klassischen antiken Gattungspoetik zu verstehen. Die 100 Gesänge stellen sowohl ein theologisches Traktat als auch ein historisches Dokument dar. Sie sind eine Berichterstattung über die verheerenden Kämpfe zwischen Kaiser und Papsttreuen und eine Reise ins Jenseits. Der Dichter erzählt seine Reise durch die drei Reiche der Toten und vor allem über die Liebe: „Die Liebe bewegt die Sonne und andre Sterne.“ Im Seminar wird Dantes Hauptwerk unter literaturwissenschaftlichen Aspekten untersucht.

LITERATUR

- Alighieri, Dante: Die Göttliche Komödie, Reclam Universal-Bibliothek Nr. 9813, Stuttgart 1986

LEITUNG
Garcia Simon, Diana

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 6



Theater zwischen Utopie und Klassik

- Im 20./21. Jahrhundert hat im Theater nicht nur eine Erweiterung thematischer Art, sondern auch eine Entgrenzung der Formensprache stattgefunden – Befreiung von der Dominanz des Textes, Performance, Öffnung des Bühnenraumes. Daraus erwuchs als Gegenbewegung die Forderung nach einer Rückkehr zu den klassischen theatralischen Formen und Themen. In dieser Kontroverse steht das moderne Theater. Wir werden diese Problematik auf der Grundlage von Theaterinszenierungen im Rhein-Main-Gebiet diskutieren und analysieren.

LITERATUR

- Belting, Hans: Szenarien der Moderne. Kunst und ihre offenen Grenzen, Hamburg 2005

LEITUNG
Hennies, Astrid

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 16



Das expressionistische Drama

- Die Veranstaltung beabsichtigt, das zentrale Motiv expressionistischer Dramatik – die Figur des „Neuen Menschen“ – auf seine Herkunft, Intention und Folgen hin zu diskutieren. Dabei wird sich zeigen, dass diese Propagierung eines neuen Menschenbildes in den zu interpretierenden Dramen durchaus unterschiedliche und nicht selten in sich widersprüchliche Gestalt annimmt: Frank Wedekind, Frühlings Erwachen (RUB 7951); Georg Kaiser, Die Bürger von Calais (RUB 18359); Walter Hasenclever, Der Sohn (RUB 8978); Ernst Toller, Hoppla, wir leben! (RUB 9963); Bertolt Brecht, Baal (Suhrkamp Taschenbuch); Bertolt Brecht, Trommeln in der Nacht (Suhrkamp Taschenbuch).

LITERATUR

- Rötzer, Hans Gerd: Begriffsbestimmung des literarischen Expressionismus, Darmstadt 1976

LEITUNG
Kimpel, Dieter

TERMIN
Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 6



Italiendichtungen in der deutschsprachigen Literatur

- Seit dem späten 18. Jahrhundert stellt Italien das Sehnsuchtsland schlechthin für die Deutschen dar, was einen so kontinuierlichen wie reichhaltigen Niederschlag in der Literatur findet. Beginnend mit Eichendorffs Novelle „Das Marmorbild“ (1819) begleiten wir auf ihren Streifzügen große Italienreisende wie Goethe und Platen bis hin zu Autoren des 20. Jahrhunderts. Berücksichtigt werden dabei die drei Hauptgattungen Lyrik, Dramatik und Epik sowie insbesondere das Genre des Reiseberichts. Im Mittelpunkt unserer Analysen steht dabei, wie Italien zur Projektionsfläche für Wunschbilder und Utopien persönlicher, künstlerisch-literarischer und politischer Art wird bzw. wie jede Epoche, jeder Autor sich von neuem ein eigenes Italien erschafft.

LITERATUR

- Requadt, Paul: Die Bildersprache der deutschen Italiendichtung von Goethe bis Benn, Bern u. a. 1962

LEITUNG
Amos, Thomas

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM
NM 125

S

Zeitgenossenschaft und Rückblick

Studentenbewegung und Deutscher Herbst im Spiegel deutscher Romane und Erzählungen zwischen 1980 und 2016

LEITUNG

Schmidt, Harald

TERMIN

Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H 8

- Ohne Zweifel: die moderne pluralistische Demokratie Deutschlands wäre ohne die Studentenbewegung nicht denkbar – trotz all ihrer Ambivalenzen. Sie bricht nachhaltig mit einer Kultur des Gehorsams und endet doch im Terror der RAF. Das Jahr ihres 50. Jubiläums soll Anlass bieten, die Studentenbewegung und den Deutschen Herbst aus einem doppelten literarischen Blickwinkel ins Auge zu fassen. Zeitgenössisches und kritisch-bilanzierendes Erzählen im Rückblick sollen uns einen Vergleich der Formen, Themen und Bewertungen ermöglichen. Wir lesen: Friedrich Christian Delius: Held der inneren Sicherheit (1981). In: Deutscher Herbst; Frank Witzel: Die Erfindung der Roten Armee Fraktion durch einen manisch-depressiven Teenager im Sommer 1969. Roman. 2015; Uwe Timm: Der Freund und der Fremde. Erzählung. 2005; Peter Schneider: Rebellion und Wahn. Mein 68. 2008

S

Materialist und Artist. Die Lyriker Marcel Beyer und Jan Wagner

- Jan wer? Jan Wagner? Ein Lyriker als Gewinner des Georg-Büchner-Preises 2017, der renommiertesten deutschen Literaturauszeichnung, macht uns wieder deutlich: Die Lyrik ist eine Nischenkunst, ihre Größen sind allenfalls einer überschaubaren Kennerschaft vertraut. Grund genug, zwei der bedeutendsten Lyriker der Gegenwart kontrastierend vorzustellen: den „Materialisten unter den Lyrikern“, Marcel Beyer, der sich als versierter Erzähler und Romancier längst einen Namen gemacht hat, und Jan Wagner, den „besten Lyriker seiner Generation“, der Virtuosität mit Eleganz und Witz verbindet.

LITERATUR

- Wagner, Jan: Selbstporträt mit Bienenschwarm. Ausgewählte Gedichte, München 2018
- Beyer, Marcel: Graphit. Gedichte, Berlin 2014
- Korte, Hermann: Marcel Beyer, München 2018
- Ammon, Frieder von: Jan Wagner, München 2016

S



Femmes fatales – der Weg ins Chaos

Verführerinnen und ihre dunkle Resonanz in Literatur, Bühnenwerk und Film

LEITUNG

Alsleben-Baumann, Claudia

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 111

- Die Faszination des fatalen Weiblichen begegnet uns über die Jahrtausende hinweg in der europäischen Kulturgeschichte. Losgelöst von allen Konventionen, als Lebensordnung bedrohende kühle Sinnlichkeit umreißt sie maßgeblich die „animalische“ Seite der Lust. Dieses Seminar beleuchtet vor historisch-philosophischem, mythologisch-literaturwissenschaftlichem Hintergrund, inwiefern Frauengestalten für männliche Antagonisten oft zu malignen Antiheldinnen werden, wodurch ihr Wille zur Emanzipation und das Streben nach sexuell freierem Leben die gesellschaftlichen Moralvorstellungen erschüttert und auf welche Weise Macht und Sexualität korrelieren und kommunizieren. Vergleichende Darstellungen in Schauspiel und Film werden ebenfalls betrachtet.

LITERATUR

- Mauritsch, Peter/Lagger, Ursula: Hetären. Blicke. Klischees und Widersprüche, Graz 2011

S



Der Kriminalfilm – Verbrechen auf der Leinwand

- Verbrechen provoziert! Es legt menschliche Abgründe offen, zeigt Risse in der Gesellschaft und fordert zu ethischen Stellungnahmen heraus. Das Kino beschäftigt sich mit ihm in allen Facetten, etwa als Detektiv-, Polizei-, Gangster-, Gerichts-, Gefängnis-, Spionagefilm, als Thriller, Kriminalkomödie, Serial-Killer-Movie oder Film noir. Kriminalfilme reagieren nicht nur auf soziale Veränderungen, sie sind selbst systemstabilisierend bzw. gesellschaftsanalysierend: Ihre Balancekonstruktion zwischen Untat (Chaos durch Wertebrech) und Bestrafung (Ordnung durch Ermittlung, Aufdeckung, Buße) thematisiert immer wieder neu die Archetypen von Unrecht/Recht sowie Schuld/Sühne.

LITERATUR

- Seeßlen, Georg: Filmwissen Detektive. Grundlagen des populären Films, Marburg 2010
- Uthmann, Jörg von: Killer, Krimis, Kommissare. Kleine Kulturgeschichte des Mordes, München 2006

S

LEITUNG

Garcia Simon, Diana

TERMIN

Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 7

Manuel Puig: Tango und Exil

• Puig (*1932, Provinz Buenos Aires †1990, Cuernavaca Mexiko) präsentiert eine Literatur der Mestizierung: Tango, Groschenromane, Kino, Briefe, Tagebuchnotizen, Zeitungsartikel. Alle Materialien finden Platz in seinen Geschichten über Einsamkeit, soziale Konventionen, und immer wieder taucht das Thema des Exils auf. Mehrmals mit dem Vorwurf der Vulgarität, sogar Obszönität konfrontiert, zeichnete Puig ein Bild der Doppelmoral der argentinischen Gesellschaft und schreckte vor der Verwendung der Alltagssprache, des Slangs der unteren Schichten, nicht zurück. In diesen zwei Romanen erlebt der Lesende die Dekonstruktion eines Mythos der romanischen Länder, der des „Don Juan“.

LITERATUR

- Puig, Manuel: Der schönste Tango der Welt, Frankfurt a. M. 2000
- Puig, Manuel: Herzblut erwideter Liebe, Frankfurt a. M. 1996

V

LEITUNG

Reetz, Klaus-Peter

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H II

Wie chemisch ist der Mensch?

• Der Mensch – wie alle belebte und unbelebte Materie – besteht aus chemischen Verbindungen von etwa 21 natürlichen Elementen. Diese Naturstoffe liegen in elektrisch geladener Form – als Ionen – oder weit überwiegend kovalent gebunden vor. Die Anzahl der so entstehenden Moleküle und kristallinen Stoffe ist unüberschaubar. In der Vorlesung werden die großen Stoffgruppen wie Salze, Eiweiße, Fette, Kohlenhydrate, Vitamine u.a. dargestellt. Ihr Entstehen, Zusammenwirken und ihre Bedeutung werden erläutert. Fragen der Studierenden werden aufgegriffen und in die Vorlesung integriert.

LITERATUR

- Plehn, Michael/Körper, Claudia/Körper, Marlon: Chemie am Menschen. Chemie im Menschen (Abitur-Wissen Chemie), Freising 2007

V

LEITUNG

Osterhage, Wolfgang

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 8

Galileo Galilei – An der Schwelle zum wissenschaftlichen Zeitalter

• Der Beitrag zur Naturwissenschaft von Galileo Galilei steht außer Frage. Sein Konflikt mit dem kirchlichen Establishment seiner Zeit ist wohl bekannt. Diese Vorlesung bringt sein Leben und seine Arbeit in eine Perspektive, die die wissenschaftlichen Errungenschaften auf verschiedenen Gebieten, für die er sich interessierte, in der Zeit vor seinen eigenen Leistungen berücksichtigt. Insbesondere wird seine Weltvision im Vergleich zu historischen und auch späteren kosmologischen Modellen dargelegt. Der Einfluss seiner Entdeckungen und Theorien auf die weitere Entwicklung von Physik und Astronomie wird diskutiert. Galilei befindet sich an der Schwelle vom mittelalterlichen zum modernen Denken.

LITERATUR

- Osterhage, Wolfgang: Galileo – at the Threshold of the Scientific Age, Heidelberg 2018

V

Regenerative Energien für die Energieversorgung – Grundlagen und Techniken

LEITUNG
Engemann, Detlef

TERMIN
Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H 5

• Die Nutzung regenerativer Energiequellen wie Sonnenlicht, Wind- und Wasserkraft nimmt stetig zu. Dabei steht die Erzeugung von Elektrizität und Wärme im Vordergrund. Die physikalischen Grundlagen der Energiegewinnung werden dargestellt. Dafür werden Themen aus der Elektrodynamik, Thermodynamik, Halbleiterphysik und Photovoltaik behandelt, so z.B. Wechselstrom und Energieübertragung, Halbleiter, p-n-Übergang, Solarzelle, Wärmeenergie, Wärmekraftmaschine, Wärmepumpe. Technische Realisationen und Beispiele von Systemen zur Strom- und/oder Wärmeerzeugung aus den unterschiedlichsten erneuerbaren Quellen werden vorgestellt.

LITERATUR

- Meschede, Dieter: Gerthsen Physik, Heidelberg 2010
- Thuselt, Frank: Physik der Halbleiterbauelemente, Berlin 2005

V GU

Abriss der Astronomie II – Physik der Sterne

LEITUNG
Ströter, Berthold

TERMIN
Fr 16:00–18:00 Uhr

RAUM
H II

• Die Vorlesung setzt den ersten Teil des dreiteiligen Zyklus fort, wobei der Besuch aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme in diesem Semester ist. Sterne bilden eine ganz zentrale Komponente in unserer Wahrnehmung des Universums. Es wird daher in diesem Zyklus die Physik unserer Sonne und der Sterne behandelt, wie Sterne entstehen und ihr typischer „Lebenslauf“ wird erläutert. Die unterschiedlichen Typen von Sternen (z.B. Rote und Blaue Riesen, Weiße Zwerge, Neutronensterne, Schwarze Löcher) werden dargestellt. Die physikalischen Methoden der Sternenforschung (optische Teleskope, Radio-Astronomie, Spektroskopie, Entfernungsmessung etc.) sind ein wesentlicher Gegenstand. Die relevante Mathematik und Physik wird gut verständlich, multimedial dargestellt.

V

Vom Wohl und Wehe der marinen Organismenwelt

LEITUNG
Winter, Christian

TERMIN
Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H II

• Die Erde ein Wasserplanet? 71% der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt und stellen einen 360 Millionen qkm großen Lebensraum dar. Die hydrographischen und ozeanographischen Daten dieses gewaltigen Wasseruniversums stehen am Anfang der Vorlesung. Sie liefern die Voraussetzungen für die Vielfalt und den Reichtum mariner Lebensgemeinschaften. Dazu beschäftigen wir uns mit der Arten- und Formenvielfalt in den gemäßigten, tropischen und arktischen Meeren, aber auch mit ihrer Gefährdung durch den Menschen. In einem ökologischen Ansatz werden die Bedeutung der großen Meeresströmungen (Golfstrom), die gewaltige organische Produktionskraft der Ozeane und die damit zusammenhängende Fixierung von CO2 und dessen Transport zum Meeresboden („biologische CO2-Pumpe“) behandelt.

LITERATUR

- Tardent, Pierre: Meeresbiologie. Eine Einführung, 2. Auflage, Stuttgart 2005

V

Amphibien & Reptilien – die wunderbare Welt der wechselwarmen (Land-) Wirbeltiere

LEITUNG
Lotzkat, Sebastian

TERMIN
Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM
Senckenberg Naturmuseum

• Amphibien (alias Lurche) und Reptilien (alias Kriechtiere) sind vielen Menschen weit weniger vertraut und oft auch weitaus weniger sympathisch als beispielsweise Vögel und Säugetiere. Dabei sind diese beiden Klassen der „niedereren“ Landwirbeltiere wesentlich artenreicher als die Fell- und Federträger dieser Welt und strotzen nur so vor jeweils eigenen, einzigartigen Merkmalen, Anpassungen und Überlebensstrategien! Grund genug, diese „kaltblütigen“ Tiere etwas näher kennenzulernen – an vier Terminen, die nicht zwingend aufeinander aufbauen und deshalb auch einzeln besucht werden können: Zuerst betrachten wir die Evolution und heutige Vielfalt ihrer Formen und Lebensweisen, lernen dann die bei uns heimischen Vertreter kennen, und erfahren zuletzt wie Wissenschaftler ihre verwirrende Artenvielfalt in tropischen Regionen Stück für Stück entwirren.

4 Termine: 15.10., 22.10., 29.10. und 05.11.2018

TREFFPUNKT

Senckenberg Naturmuseum, Foyer, Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt a. M.

V

Ewig jung? Ist die Lebensspanne beeinflussbar?

LEITUNG
Schüller, Bernhard

TERMIN
Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM
H 4

- Die Biologie des Alterns ist ein Thema, das die Menschen seit Urzeiten beschäftigt und das an Aktualität zugenommen hat. Die physischen, psychischen und sozialen Folgen der Verlängerung der Lebensdauer und daraus folgend die Zunahme alter Menschen beschäftigen die Gesellschaft. Dabei stellen sich aus biologischer Sicht die Fragen: Warum altern wir? Wie altern wir? Sind die Ursachen singulär bei den Faktoren Gene, Umwelt, Lebensgewohnheit oder bei einem Bündel dieser Einflüsse zu suchen? Schließlich: Endet alles im Chaos oder in einer programmierten Ordnung? Die verschiedenen Alter(n)stheorien dazu werden dargestellt. Vorlesung in Zusammenarbeit mit Prof. Roland Prinzinger.

V

Biologische Psychologie

LEITUNG
Gögelein, Heinz

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H II

- Eine zentrale Frage der Neurowissenschaften und der Philosophie ist die Struktur und Funktion unseres Bewusstseins. Die Neurowissenschaften versuchen mit empirischen Methoden zu erfassen, welche Strukturen im Gehirn für die Entstehung von bewussten Erfahrungen wichtig sind (sogenannte neuronale Korrelate des Bewusstseins). In dieser Vorlesung werden Experimente vorgestellt, die mit Split-Brain Personen durchgeführt wurden, sowie Versuche mit sogenannter visueller Rivalität und Maskierung. Hiermit ist es möglich, mit den Methoden der Elektroenzephalographie und der funktionellen Magnetresonanztomographie Unterschiede in der Gehirnaktivität zwischen bewusster und unbewusster Wahrnehmung zu erkennen.

LITERATUR

- Koch, Christof: Bewusstsein, ein neurobiologisches Rätsel, München 2004
- Dehaene, Stanislas: Denken. Wie das Gehirn Bewusstsein schafft, München 2014

V

Der tropische Regenwald

LEITUNG
Gnatzy, Werner

TERMIN
Mi 10:00–12:00 Uhr
ab 24.10.

RAUM
Bio –1.302

- Der tropische Regenwald, das ist mehr als romantische Abgeschiedenheit oder üppige Vegetation. Vielmehr ist der tropische Regenwald der artenreichste Naturraum der Erde mit einer unermesslichen Vielfalt an Tieren und Pflanzen. Er beherbergt bis zu 90 Prozent aller weltweit bekannten Arten und ist ein einzigartiges Ökosystem, das entscheidend zum gesamten Erdklima beiträgt. Die Vorlesung nimmt Sie mit auf eine spannende Reise durch diesen Naturraum: Neben einer Fülle von faszinierenden Details vermittelt sie Einblicke in die ökologischen Zusammenhänge und sie geht auch darauf ein, wie folgenschwer die Störung dieses sehr empfindlichen Gleichgewichts ist.

LITERATUR

- Feest, Christian/Kron, Christine (Hrsg.): Regenwald, Stuttgart 2015
- Reichholf, Josef H.: Der Tropische Regenwald, Frankfurt a. M. 2010

V

LEITUNG
Reetz, Klaus-Peter

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM
H II

Geriatric – Medizin im höheren Lebensalter

• Die Geriatrie hat sich in den letzten Jahrzehnten als ein medizinisches Fach etabliert, das sich mit den Veränderungen des Organismus beschäftigt, die mit dem Altern beobachtet werden können. Voneinander unabhängige Erkrankungen treten auf, was der Mediziner mit Multimorbidität beschreibt. In der Vorlesung werden auf wissenschaftlicher Basis geriatrische Problembereiche dargestellt. Zunächst wird auf das Altern an sich eingegangen. Die Einschätzung von Fähigkeiten durch das „Geriatrische Assessment“ wird erläutert. Die Auswirkung der sinkenden Leistungsfähigkeit von Organsystemen wie den inneren Organen, Sinnen, Knochen und Muskeln auf die Selbstständigkeit im täglichen Leben wird dargestellt. Damit im Zusammenhang steht die Bedeutung der Therapieformen, insbesondere der Pharmakotherapie. Fragen der Studierenden werden in die Vorlesung integriert.

LITERATUR

- Böhmer, Franz/Füsgen, Ingo: Geriatrie. Der ältere Patient mit seinen Besonderheiten, Stuttgart 2008

V

LEITUNG
Hach, Wolfgang

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
H V

Das geschwollene Bein und seine Ursachen

• Die Vorlesung beginnt mit der Besprechung von Anatomie und Physiologie des Kreislaufsystems, insbesondere der Venen. Dann werden die wichtigsten systemischen und regionalen Ursachen der peripheren Ödeme abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizingeschichtliche Zusammenhänge.

LITERATUR

- Schwegler, Johann S.: Der Mensch – Anatomie und Physiologie, Stuttgart 2016
- Renz-Polster, Herbert/Krautzig, Steffen: Basislehrbuch Innere Medizin, München 2012
- Netter, Frank H.: Netters Innere Medizin, Stuttgart 2013

V

LEITUNG
Inglis, Roland

TERMIN
Do 16:00s.t.–17:30 Uhr

RAUM
H 11

Medizinische Notfälle im höheren Lebensalter

• Die Vorlesung behandelt Grundlagen medizinischer Sachverhalte im Zusammenhang mit medizinischen Notfallsituationen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Operationen und Indikationen im höheren Lebensalter. Die Vorlesung dient damit dem Verstehen der Besonderheiten bei der Behandlung älterer Patientinnen und Patienten.

S

LEITUNG
Inglis, Roland

TERMIN
Do 18:00s.t.–19:30 Uhr

RAUM
H 11

Naturwissenschaftlicher Journal Club

Wenn medizinische Populärwissenschaft nicht ausreicht

• Basierend auf aktuellen Artikeln in führenden populärwissenschaftlichen Zeitschriften wie „Bild der Wissenschaft“, „Spektrum“ oder „National Geographic“ wird nach Auswahl durch die Studierenden Aktuelles aus Physik, Biochemie, Medizin und Geowissenschaften gemeinsam aufgearbeitet und kritisch diskutiert. Schwerpunkte sind dabei Verstehen des jeweiligen Artikels und Diskussion der Bedeutung für die Zukunft der Gesellschaft.

M

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

- Zum Start ins erfolgreiche Studium bietet diese Veranstaltung einen grundlegenden Einstieg. Dieses Basis-Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten zeichnet sich einerseits dadurch aus, dass klare Orientierungen gegeben werden, andererseits die wissenschaftliche Kompetenzbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert wird. Unsere Themen: Fragestellungen der Studierenden, insbesondere zum Argumentieren, zu Argumentationsmustern, Definitionen, wissenschaftlichen Diskussionen und Diskursen, Lese-Methoden, Recherchen, Referaten, wissenschaftlichem Schreiben.

LEITUNG

Müller,
Helmut-Gerhard

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 102

M

Grundlegende Suchtechniken und Literaturrecherche im Internet

- Das Internet bietet uns den Zugang zu einer nahezu unerschöpflichen Menge an Informationen. In diesem Seminar wollen wir Methoden und Werkzeuge kennenlernen, die uns bei der Recherche helfen. So können wir aus der Fülle von Daten zielgerichtet die für unsere Anforderungen relevanten Informationen filtern. Über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Bibliotheksdatenbanken wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft. Schließlich werden wir die Fragen zum Umgang mit und zur Bewertung von Internetquellen besprechen. In den letzten Einheiten erhalten Sie Tipps zum sicheren Surfen im Internet.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Internetzugang, gültiger E-Mail-Account



Extra Anmeldepflicht

M

Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

- Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routine des Alltags gestört ist. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Studierenden werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

8 Termine: 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11. und 04.12.2018

LEITUNG

Baier, Ulrich

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 130

M

Die Kunst des wissenschaftlichen Lesens

- In jeder Wissenschaft spielt das Lesen von Texten eine große Rolle. Das Aneignen von Fachinhalten, das Kennenlernen von Forschungsergebnissen, das Teilhaben an wissenschaftlichen Kontroversen braucht das Lesen. Darüber hinaus schult das Lesen fremder Texte auch das eigene Denken, wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben. In unserer Veranstaltung wollen wir herausarbeiten, was das wissenschaftliche, das kritische Lesen ausmacht, wie man Fachtexte verstehen, überprüfen und für die eigene Arbeit nutzen kann.

6 Termine: 18.10., 25.10., 01.11., 08.11., 15.11. und 22.11.2018

LEITUNG

Lilienthal,
Ulrich-Martin

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 110

M

Referate schreiben – Referate halten

LEITUNG
Lilienthal,
Ulrich-Martin

TERMIN
Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM
NM 110

• Ein Referat zu halten, benötigt viel Vor- und Nachbereitung: von der Titelsuche über die Literaturrecherche bis hin zur Umsetzung eigener Gedanken in einen verwertbaren Text und dessen Verteidigung vor einer Gruppe verlangt ein Referat die Umsetzung vieler Methoden wissenschaftlichen Arbeitens. Das Proseminar richtet sich daher an Interessentinnen und Interessenten, die sich im Verfassen und Präsentieren von Referaten erproben wollen. Es wird in der Veranstaltung ausreichend Gelegenheit geben, sich an vorgegebenen oder frei wählbaren Themen zu üben.

6 Termine: 18.10., 25.10., 01.11., 08.11., 15.11. und 22.11.2018

LITERATUR

- Heimes, Silke: Schreiben im Studium. Das PiP-Prinzip, Göttingen 2011
- Kotthaus, Jochem: FAQ wissenschaftliches Arbeiten. Für Studierende der sozialen Arbeit, Stuttgart 2014
- Reynolds, Garr: Zen oder die Kunst der Präsentation. Mit einfachen Ideen gestalten und präsentieren, München 2008

M

Kann man Kommunikation lernen? Bausteine in Theorie und Praxis

LEITUNG
Stieß-Westermann,
Angelika

TERMIN
Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• Mündlicher Austausch und Diskurs sind wichtige Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie fordern uns als Hörende wie auch als Sprechende heraus. Wie können bspw. eigene Standpunkte präsentiert und verteidigt werden? Wie formulieren wir Kritik und tragen fachliche Konflikte aus? Und wie können Inhalte kommunikationstechnisch gut an die Frau/ den Mann gebracht werden? In diesem Seminar lernen wir die Bausteine der Kommunikationspsychologie in Theorie und Praxis (Übungen, Kurzvorträge) kennen. Die Vor- und Nachteile der besprochenen Einheiten werden hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragt.

LITERATUR

- Blod, Gabriele: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007
- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek 2010

M

Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint

LEITUNG
Hartmann, Renate

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
PEG 2.G 089



Extra Anmeldepflicht

• Die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten und Referaten erfordert die Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden, aber auch den Umgang mit Werkzeugen wie MS Word und MS PowerPoint. Die zielgerichtete Anwendung dieser Programme unterstützt die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und deren Präsentation. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den komplexen Formatierungsmöglichkeiten von Word. Wir nutzen dazu vorhandene und erstellen eigene Dokumentenvorlagen. Schließlich erlernen wir das effiziente Bearbeiten von umfangreichen Texten. In PowerPoint entwickeln wir Vorlagen, die uns ermöglichen, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild optisch ansprechende Präsentationen zu gestalten.

9 Termine: 16.10., 23.10., 30.10., 06.11., 13.11., 20.11., 27.11., 04.12., und 11.12.2018

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse in MS Word und MS PowerPoint (Dokumente erzeugen und speichern, einfache Formatierungen)

M

Gedächtnistraining, Merktechniken, Lernmethoden

LEITUNG
Müller,
Helmut-Gerhard

TERMIN
Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM
NM 114

• Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Strategien kennen, um künftig ein motiviertes und stärkendes Gedächtnistraining durchführen zu können. Zugleich lernen sie grundlegende Merktechniken und Lernmethoden kennen, um ein effektives und effizientes Studium zunehmend besser realisieren zu können.

LEITUNG

Kaupp, Werner

TERMINE

Mi, 10.10.2018
10:00–11:30 UhrDo, 11.10.2018
10:00–11:30 Uhr

Campus Westend-Erkundung

Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

TREFFPUNKT

IG-Farben-Haus, Eingangshalle, Norbert-Wollheim-Platz 1,
60629 Frankfurt a. M.

LEITUNG

Stelling, Hanna

TERMINE

Do, 04.10.2018
10:00–11:30 UhrFr, 05.10.2018
10:00–11:30 UhrMi, 10.10.2018
10:00–11:30 UhrFührung in der Universitätsbibliothek
J. C. Senckenberg (UB)

TREFFPUNKT

Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg, Informationstheke in der
Eingangshalle, Bockenheimer Landstraße 134–138, 60325 Frankfurt a. M.Die Zentralbibliothek bietet weitere Führungstermine unter
www.ub.uni-frankfurt.de an.

LEITUNG

Eichinger, Angelika

TERMINE

Di, 30.10.2018
10:00–12:00 UhrDi, 15.01.2019
10:00–12:00 UhrDie digitalen Angebote der Universitätsbibliothek
J. C. Senckenberg und eine Einführung in die
Nutzung von elektronischen Ressourcen

Die Universitätsbibliothek (UB JCS) der Goethe-Universität bietet eine Vielzahl von elektronischen Medien wie E-Books, E-Journals, Datenbanken und anderen digitalen Ressourcen an. Wir geben Ihnen in dieser Veranstaltung einen Überblick über das breite und ständig wachsende Online-Angebot der UB JCS und erläutern anhand von Beispielen den Umgang und die Nutzung unserer elektronischen Bestände. Wir zeigen Suchstrategien und wie Sie die für Sie relevanten Ergebnisse speichern und drucken können.

Voraussetzung: gültiger Bibliotheksausweis der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

TREFFPUNKT

Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg, Informationstheke in der
Eingangshalle, Bockenheimer Landstraße 134–138, 60325 Frankfurt a. M.

Extra Anmeldepflicht



ANMELDUNG BIS ZUM 23.10. BZW. 20.12.2018!
DETAILS ZUR ANMELDUNG AUF S. 90.

PG

TERMIN
 Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM
 NM 120

Projektgruppe „Debattieren an der U3L“

- Die Gruppe wird aus debattiererfahrenen Studierenden und neu Hinzugekommenen bestehen, die Freude an dieser „sportlichen“ Form, Themen auszuloten und zu vertiefen, haben. Nach zwei früheren angeleiteten Seminaren wird die Gruppe sich zu einer Projektgruppe umformen und sich selbst organisieren. Dabei wird die bisherige Arbeitsweise zum Prinzip: Erfahrene Debattierer führen Neulinge immer am Anfang der Sitzungen in die Regeln ein. In den Debatten geht es dann – formell – um die nach Regeln geformte Auseinandersetzung (Debattierformate) und – inhaltlich – um Meinungsbildung zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Nach jeder Debatte findet daher auch eine Nachbereitung statt, bei der offene Punkte geklärt werden. Die Themen der Debatten werden jeweils zwei Wochen vorher in OLAT bekannt gegeben.

LITERATUR

- Blum, Christian: Debattieren. Die Königsform der Rhetorik erlernen, München 2007
- Zur Einführung: <http://www.vdch.de/> und https://www.youtube.com/watch?v=3k2pRVX_ttE

PG

TERMIN
 Fr 12:00–14:00 Uhr
 14-täglich ab 19.10.

RAUM
 NM 111

Projektgruppe Enigma: Der digitale Wandel – Technische und gesellschaftliche Entwicklungen

- Die Projektgruppe Enigma beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel, der mit großem Tempo nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche erfasst. Der Fokus der Projektgruppe liegt auf der differenzierten Betrachtung dieser Auswirkungen. So bietet der digitale Wandel große Chancen, Wohlstand und Lebensqualität zu steigern. Massiv verändern werden sich dadurch aber die Art und Weise, wie wir in Zukunft leben und arbeiten. Auch resultieren aus der Digitalisierung neue Risiken wie die Aufhebung unserer Privatsphäre, Cyber-Kriminalität sowie eine mögliche Beeinträchtigung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Es werden die gesellschaftlichen Auswirkungen und die technischen Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet. Einzelne Schwerpunktthemen des digitalen Wandels werden von den Mitgliedern der Gruppe analysiert, im Ergebnis vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

Voraussetzungen: Interesse an selbstorganisierter Gruppenarbeit, Zugang zum Internet, gründliche Erfahrungen in der Internetrecherche.

S

LEITUNG
 Fichtenkamm-Barde,
 Rosmarie

TERMIN
 Do 10:00–12:00 Uhr
 ab 25.10.

RAUM
 NM 125

Geschichten meines Lebens kreativ schreiben (Einführungsseminar)

- Erinnerungen an Elternhaus, Schule, Beruf, erste Liebe ... bieten eine Fülle einzigartiger Erlebnisse, die sich als Fundus für die ersten literarischen Versuche eignen. Wie kann man damit eine spannende Lebens- und Familiengeschichte schreiben? In diesem Seminar werden Anregungen zum Schreiben von Erinnerungen gegeben. Sie arbeiten mit Fotos und Zeitdokumenten, probieren Methoden des kreativen Schreibens aus und lernen Handwerk und Techniken des Erzählens kennen.

LITERATUR

- Ortheil, Hanns-Josef: Schreiben über mich selbst. Spielformen des autobiografischen Schreibens, Berlin 2014

S

LEITUNG
 Messer, Mechthild

TERMIN
 Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM
 NM 111

Mein Leben schreiben (Aufbauseminar)

- Angeregt durch kreative Schreibimpulse schreiben Sie Schlüsselergebnisse aus Ihrer Biografie nieder. Der thematische Schwerpunkt liegt auf dem jungen und mittleren Erwachsenenalter sowie auf entscheidenden Wendepunkten und Glücksmomenten in Ihrem Leben. Sie erhalten Tipps und weiteres Handwerkszeug zum Schreiben sowie verschiedene Anregungen aus der Literatur, Ihre autobiografischen Texte aufzulockern, zu ordnen und zu ergänzen.

Voraussetzung: Zum Besuch dieser Veranstaltung ist der vorangegangene Besuch eines Einführungsseminars ins Kreative Schreiben erforderlich.

LITERATUR

- Barrington, Judith: Erinnerungen und Autobiografie schreiben, Bonn 2004

S

Kreative Schreibwerkstatt – Das „Altwerden“ in der Autobiografie

LEITUNG
Messer, Mechthild

TERMIN
Mi 14:00–16:00 Uhr

RAUM
NM 111

• In dieser Schreibwerkstatt setzen Sie diesmal den Fokus des Schreibens auf die Lebensphase Alter/Altwerden. Durch kreative und literarische Schreib- und Erzählanreize schreiben Sie Texte, wie Sie den Prozess des Älterwerdens bis heute erleben. Sie reflektieren Ihre Bilder, Wahrnehmungen, Schritte des Älter- und Altwerdens, schreiben über beseelte Sinn- und Augenblicke, von Lebenskostbarkeiten, Zufällen und Veränderungen im Alter, von geglückten Herzenswegen, mutigen Entscheidungen – aber auch über Schwierigkeiten und Widrigkeiten, die das Altwerden mit sich bringt. Sie erhalten literarische Beispiele, Tipps und Tricks dazu – wie Sie über Ihr Alter spannend, erhellend und literarisch erzählen können und wie Sie Ihr Geschriebenes gekonnt in Ihre Gesamtbiografie einfügen können.

S

Bericht oder Geschichte: Wie Lebenserinnerungen erzählen?

LEITUNG
Fichtenkamm-Barde,
Rosmarie

TERMIN
Do 12:00–14:00 Uhr
ab 25.10.

RAUM
NM 120

• Wie man seine Lebensgeschichte beschreibt, die Erlebnisse auswählt, Personen charakterisiert, die Handlung vorantreibt, wie man Schwerpunkte und Pointen setzt, hängt auch davon ab, welche Art des Erzählens man wählt. Ob als detailgenauen Sachbericht, als spannende „Tellerwäscher-Millionär-Story“, als poetisches Stimmungsbild oder bunte Textsammlung: Es gibt viele Möglichkeiten über das eigene Leben zu erzählen. Deshalb beschäftigen wir uns in diesem Seminar mit verschiedenen Modi des autobiografischen Erzählens, probieren deren Stil und Wirkung aus, um daraus Gestaltungsideen und die passende narrative Form zu finden.

LITERATUR

- Delius, Friedrich Christian: Die Minute mit Paul McCartney, Reinbek bei Hamburg 2008

K

Fitness & Kognition im Alter

LEITUNG
Bello, Fabio

TERMIN
Gruppe 1:
Di 08:00–09:00 Uhr

Gruppe 2:
Di 09:00–10:00 Uhr

RAUM
Halle 6

• In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!



TEILNEHMERZAHL AUF 16 PERSONEN PRO KURS BESCHRÄNKT. PLATZVERGABE IM KURS.

K

Sturzprävention im Alter

LEITUNG
Dischinger, Marc

TERMIN
Gruppe 1:
Mi 08:00–09:00 Uhr

Gruppe 2:
Mi 09:00–10:00 Uhr

RAUM
Halle 5

• Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es, durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen. Darüber hinaus zeigte eine im „The Lancet Neurology“ erschienene Studie, dass durch regelmäßige Bewegung das Alzheimer Risiko erheblich minimiert wird.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

LITERATUR

- Schlicht, Wolfgang/Schott, Nadja: Körperlich aktiv altern, Weinheim 2013
- Weineck, Jürgen: Optimales Training, Balingen 2004
- de Marées, Horst: Sportphysiologie, Köln 2003

K

LEITUNG
Sedlak, Duro

TERMIN
Gruppe 1:
Do 08:00–09:00 Uhr
Gruppe 2:
Do 09:00–10:00 Uhr

RAUM
Halle 6

Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

- Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

LITERATUR

- Frank, Astrid/Hamilton, Christine/Kolster, Bernhard C./Kreutzer, Roland/Lafont, Enrique A. und Valerius, Klaus P.: Das Muskelbuch. Anatomie, Untersuchung, Bewegung (7. überarb. und erw. Aufl.), Berlin 2014
- Komi, Paavo V. (Hrsg.): Kraft und Schnellkraft im Sport. Eine Veröffentlichung der Medizinischen Kommission des IOC in Zusammenarbeit mit der FIMS, Köln 1994

i **TEILNEHMERZAHL AUF 20 PERSONEN PRO KURS BESCHRÄNKT. PLATZVERGABE IM KURS.**

i Schwimmen und Wassergymnastik

INFORMATIONEN ZUM KURS SCHWIMMEN UND WASSERGYMNASTIK ERFOLGEN ZU BEGINN DES SEMESTERS.

BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN ÄNDERUNGEN AUF DEN AUSHÄNGEN UND DER HOMEPAGE DER U3L UNTER: WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF



	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
08:00–10:00 UHR	8:30 s.t.–10:00 H 6 Philosophie d. griech. Altertums Hammer S. 34	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Halle 6 Fitness & Kognition im Alter Bello S. 77	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Halle 5 Sturzprävention im Alter Dischinger S. 77	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Halle 6 Theorie und Praxis des Sports ... Sedlak S. 78	
		08:30 s.t.–10:00 H II ... Das Musiktheater und der Film Abels S. 51			
10:00–12:00 UHR	10:00–12:00 H 10 „Goldene Zeiten in Spanien“ ... Schmied-Hartmann S. 45	10:00–12:00 NM 102 Wissenschaftliches Arbeiten Müller S. 68	10:00–12:00 H I Phil. Motive im Werk Becketts Hoefler S. 35	10:00–12:00 H II Die Schweizer Kunst ... Fröhlich S. 48	10:00–12:00 H 6 Geschichte Frankreichs ... Gürtler S. 43
	10:00–12:00 NM 111 Das deutschsprachige Drama ... Amos S. 54	10:00–12:00 H 6 Dante: Die Göttliche Komödie Garcia Simon S. 56	10:00–12:00 NM 126 „Kultur“ und die postmoderne ... Krasberg S. 53	10:00–12:00 NM 125 Geschichten meines Lebens ... Fichtenkamm-Barde S. 75	10:00–12:00 NM 111 Minoische u. mykenische Kultur Hodske S. 50
	10:00–12:00 H 4 Franz Kafka, Erzählungen (Teil 2) Fink S. 54	10:00–12:00 NM 111 Die Nacht – Darstellungen in ... Bußmann S. 46	10:00–12:00 NM 125 Italiendichtungen ... Amos S. 57	10:00–12:00 H 7 Geschichte des Staates Israel Gürtler S. 42	10:00–12:00 NM 120 Urheberrecht im Internet Erd S. 21
	10:00–12:00 H II ... der marinen Organismenwelt Winter S. 63	10:00–12:00 H 4 Ewig jung? ... Schüller S. 64	10:00–12:00 H II Ära Adenauer ... Heikaus S. 41	10:00–12:00 NM 111 Fatalistische Weltordnung? ... Alsleben-Baumann S. 33	
	10:00–12:00 SH 1.101 Die Revolution von 1848/49 Brandt S. 38	10:00–12:00 PEG 2.G 089 ... Literaturrecherche im Internet Hartmann; Weimann S. 68	10:00–12:00 Bio –1.302 Der tropische Regenwald Gnatzy S. 65		



BITTE BEACHTEN SIE DIE EINZELTERMINE EINIGER VERANSTALTUNGEN!
DETAILS IN DEN JEWEILIGEN VERANSTALTUNGSBESCHREIBUNGEN AUF S.10–78.

	MONTAG		DIENSTAG		MITTWOCH		DONNERSTAG		FREITAG	
12:00–14:00 UHR	12:00–14:00	H II	12:00–14:00	NM 114	12:00–14:00	H I	12:00–14:00	NM 120	12:00–14:00	NM 120
	Psychische Störungen ...		Gedächtnistraining ...		Strukt. Ordnung bei Lévi-Strauss		Bericht oder Geschichte ...		Schutz vor Chaos! ...	
	Sarris	S. 28	Müller	S. 71	Hoefler	S. 36	Fichtenkamm-Barde	S. 76	Baier	S. 26
	12:00–14:00	H 7	12:00–14:00	NM 111	12:00–14:00	H V	12:00–14:00	H 7	12:00–14:00	H 7
	Neue Bücher – Alte Fragen		Farbspuren: Blau als Plastik, Skulptur, Objekt		Zwischen Ordnung und Chaos ...		Manuel Puig: Tango und Exil	
	Fink	S. 55	Bußmann	S. 46	Schütz	S. 48	Wehrs	S. 29	Garcia Simon	S. 60
	12:00–14:00	H 9	12:00–14:00	H 8	12:00–14:00	H 4	12:00–14:00	H 2	12:00–14:00	NM 111
	Ethik der Migration		Sprachgebundene Musik		Impressionismus außerhalb F. ...		Soziale Systeme ...		Der Digitale Wandel ...	
	Romanus	S. 34	Bartel	S. 52	Wehner	S. 47	Hohm	S. 26	Projektgruppe Enigma	S. 74
	12:00–14:00	NM 120	12:00–14:00	PEG 2.G 089	12:00–14:00	H 7	12:00–14:00	NM 111	12:00–14:00	H 6
Debattieren an der U3L		MS Word und Powerpoint ...		Konzeptionen der Wahrheit		Femmes fatales ...		Vortragsreihe Digitalisierung ...		
Projektgruppe	S. 74	Hartmann	S. 71	Trettin	S. 36	Alsleben-Baumann	S. 59	Projektgruppe Enigma	S. 14	
12:00–14:00	K III/NM 101	12:00–14:00	SH 4.104	12:00–14:00	NM 120	12:00–14:00	H 6			
Projektgruppe Südosteuropa		Das Buch der Psalmen II		Zur Bedeutung von Zeit ...		Zuwanderung und Heimat				
Projektgruppe	S. 15	Zalewski	S. 32	Krasberg	S. 53	Obermaier	S. 25			
		12:00–14:00	H II	12:00–14:00	H II	12:00–14:00	H 5			
		Biologische Psychologie		Vergangenheitspolitik ...		Der Kriminalfilm ...				
		Gögelein	S. 64	Heikaus	S. 41	Mispagel	S. 59			
		12:00–14:00	NM 120			12:00–14:00	H II			
		... Lektüreseminar zu Foucault				Geriatric – Medizin im ...				
		Wagner	S. 23			Reetz	S. 66			
		12:00–14:00	NM 126			12:00–14:00	H 4			
		... Deutschland d. 1970/80er-Jahre				Persönlichkeitsstörungen ...				
		Sommerlad	S. 24			Stieß-Westermann	S. 29			

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
14:00–16:00 UHR	14:00–16:00 H V Die klass. Sagen des Altertums Becker S. 38	14:00–16:00 H 16 Theater zwischen Utopie ... Hennies S. 56	14:00–16:00 H V Ringvorlesung: Ordnung und Chaos S. 10	14:00–16:00 NM 111 Kann man Kommunikation ... Stieß-Westermann S. 70	14:00–16:00 NM 120 Einschätzung des Alter(n)s ... Spahn S. 20
	14:00–16:00 H 10 Stadtplanung d. frühen Neuzeit Schmied-Hartmann S. 45	14:00–16:00 H 6 Das expressionistische Drama Kimpel S. 57	14:00–16:00 NM 111 Kreative Schreibwerkstatt ... Messer S. 76	14:00–16:00 NM 110 Die Kunst des wiss. Lesens Lilienthal S. 69	14:00–16:00 NM 111 Persönlichkeiten in ... Meyer S. 44
	14:00–16:00 NM 111 Geschlechterbilder ... Prömper S. 18	14:00–16:00 H 10 Die Grammatik des Denkens Eckerle S. 35		14:00–16:00 H 7 Positive Psychologie im Alltag ... Wehrs S. 30	14:00–16:00 NM 126 „Versöhnung mit dem Chaos?“ ... Baier S. 27
	14:00–16:00 H III Politische Streitfragen ... Jahn S. 23	14:00–16:00 NM 111 Lebenskunst im Alter ... Spahn S. 19		14:00–16:00 H V Das geschwollene Bein ... Hach S. 66	14:00–16:00 H 5 Regenerative Energien ... Engemann S. 62
	14:00–16:00 NM 120 Verkehrsbeziehungen ... Roth S. 39	14:00–16:00 NM 123 Die biografische „Wahrheit“ ... Hamann S. 24		14:00–16:00 H II Wie chemisch ist der Mensch? Reetz S. 61	14:00–16:00 NM 125 Jenseits-Vorstellungen ... Huth S. 33
	14:00–16:00 H 6 ... wenn man betet? Heimbrock S. 31	14:00–16:00 NM 130 Wissenschaftliches Denken ... Baier S. 69		14:00–16:00 H 10 Rom und Karthago ... Toalster S. 42	14:00–16:00 NM 114 Prozesse, die Deutschland ... Erd S. 21
	14:00–16:00 H 7 Das Alter der Erde ... Hansen S. 55	14:00–16:00 H V Vortragsreihen Kunst S. 12 + 13		14:00–16:00 H III Einführung in die Psychologie Knopf S. 28	
		14:00–16:00 NM 112 „Apocalypse now“ ... Füllgrabe S. 40		14:00–16:00 H 11 Geschichte der Fotografie II ... Scherb S. 49	
		14:00–16:00 H 7 Bauhaus in Weimar und Dessau Kiesewetter S. 47		14:00–16:00 H 8 Galileo Galilei ... Osterhage S. 61	

	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
16:00–18:00 UHR	16:00–18:00 H V Rom und das Ende der Antike Becker S. 39	16:00–18:00 NM 125 Die 68er-Bewegung heute ... Heuer S. 25	16:00–18:00 H I Licht an den Grenzen des Lebens Gippert-Fritz S. 32	16:00–18:00 SH 3.101 Grundbegriffe der Wiwi Elsas S. 22	16:00–18:00 H II Abriss der Astronomie II ... Ströter S. 62
	16:00–18:00 NM 120 Meine Geschichte ist wichtig ... Roth S. 40		16:00–18:00 H 7 ... Wunder gelingender Kommun. Zimbrich S. 37	16:00–18:00 NM 123 Der Mensch als Schöpfer Wiggershaus S. 37	
	16:00–18:00 NM 111 Männer im Übergang ... Prömper S. 18		16:00–18:00 NM 111 Mein Leben Schreiben ... Messer S. 75	16:00–18:00 H 10 Alte Religionen Toalster S. 43	
	16:00–18:00 Jur 404 Die Musik des Barock Bierbach; Schulmeyer S. 51		16:00–18:00 H 8 Zeitgenossenschaft u. Rückblick Schmidt S. 58	16:00–18:00 NM 110 Referate schreiben ... Lilienthal S. 70	
	16:00–18:00 NM 125 Gemeinwesenarbeit ... Sen S. 19			16:00–18:00 NM 114 Schöpfung und Sintflut Scherb S. 49	
	16:00–18:00 SH 5.105 ... gegen die Unordnung der Welt Kloft S. 31			16:00 s.t.–17:30 H 11 Medizinische Notfälle ... Inglis S. 67	
	16:00–18:00 Senckenberg Naturm. Amphibien & Reptilien ... Lotzkat S. 63				
18:00–20:00 UHR			18:00–20:00 NM 111 Materialist und Artist ... Schmidt S. 58	18:00 s.t.–19:30 H 11 Naturwiss. Journal Club Inglis S. 67	



BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN ÄNDERUNGEN AUF DEN AUSHÄNGEN UND DER HOMEPAGE DER U3L UNTER: WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

RAUMVERZEICHNIS / ADRESSEN

CAMPUS BOCKENHEIM

H I – H VI	Hörsäle I–VI, Hörsaaltrakt, Gräfstraße 50–54
H 1 – H 16	Hörsäle 1–16, Hörsaaltrakt, Gräfstraße 50–54
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
K III	Konferenzraum III (zugleich NM 101), Bockenheimer Landstr. 133
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31

CAMPUS WESTEND

IG	IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
PEG	PEG-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften)
SH	Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße 4

CAMPUS RIEDBERG

Bio –1.302	Großer Kursraum 3, Untergeschoss, Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13
------------	--

SPORTCAMPUS GINNHEIM

Halle 1–7	Sporthallen 1–7, Hallengebäude, Ginnheimer Landstr. 39
-----------	--

MUSEEN

Museum Giersch	Schaumainkai 83
Senckenberg Naturmuseum	Senckenberganlage 25

ANFAHRTSBESCHREIBUNG

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Campus Bockenheim
Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Bockenheimer Warte/Universität' (U4/U6/U7)
Bushaltestelle 'Bockenheimer Warte' (Buslinien 32, 36, 50 und 75)

Campus Westend
Norbert-Wollheim-Platz 1 bzw. Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60629 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3/U8 + zehninütiger Fußweg)
Bushaltestellen 'Uni Campus Westend' (Buslinien 36, 75), 'Lübecker Straße' (Buslinie 75) und 'Bremer Straße' (Buslinie 64, Bus 75)

Sportcampus Ginnheim
Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt a. M.
Bushaltestelle 'Universitäts-Sportanlagen' (Buslinie 34)
Straßenbahnhaltestelle 'Frauenfriedenskirche' (Straßenbahn 16 + fünfminütiger Fußweg)

Campus Riedberg
Max-von-Laue-Str. 9, 60438 Frankfurt a. M.
Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
U-Bahnstationen 'Campus Riedberg' (U8/U9) und 'Niederursel' (U3 + zehninütiger Fußweg)

Museum Giersch
Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Schweizer Platz' (U1/U2/U3/U8 + zehninütiger Fußweg), Haltestelle Stresemannallee/Gartenstraße oder Städel (Straßenbahn 15/16/21)

Senckenberg Naturmuseum
Senckenberganlage 25, 60325 Frankfurt a. M.
Siehe Anfahrt Campus Bockenheim bzw. Bushaltestelle 'Senckenberg Naturmuseum' (Buslinie 75)

MIT DEM AUTO – PARKEN

Parkberechtigung für die Tiefgarage am Campus Bockenheim

Die Goethe-Universität gewährt Studierenden der U3L nach Abschluss eines Mietvertrages die Möglichkeit in der Tiefgarage am Campus Bockenheim zu parken.

Die Parkgebühr beträgt 2,- Euro pro Einfahrt. Studierende, welche der Goethe-Universität eine Schwerbehinderung nachweisen, erhalten eine kostenfreie Parkberechtigung.

Die Zahlung der Parkgebühr erfolgt mit Ihrer zuvor mit Geld aufgeladenen U3L-Karte bei der Einfahrt in die Tiefgarage an einem Kartenlesegerät.

Weitere Informationen sowie die Vertragsunterlagen der Goethe-Universität finden Sie auf unserer Homepage unter: www.uni-frankfurt.de/53413575/parken sowie bei Frau Hesse-Assmann in unserem Geschäftszimmer (Juridicum, 6. OG, Raum 612) zu folgenden Zeiten:

Di und Do 9:30 bis 12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

NAMENSVERZEICHNIS DER LEHRENDEN

A

Abels, Prof. Dr. Norbert; Seite 51
Alsleben-Baumann, Dr. Claudia; Seite 33, 59
Amos, Dr. Thomas; Seite 54, 57

B

Baier, Ulrich; Seite 26, 27, 69
Bartel, Dr. Helmut; Seite 52
Becker, Mario; Seite 38, 39
Bello, Fabio; Seite 77
Bierbach; Prof. Dr. Christine; Seite 51
Brandt, Robert; Seite 38
Bußmann, Dr. Kerstin; Seite 46

D

Dabo-Cruz, Silvia; Seite 93, 102
Deninger-Polzer, Prof. Dr. Gertrude;
Seite 10, 104
Dischinger, Marc; Seite 77

E

Eckerle, Prof. Dr. Anne; Seite 35
Elsas, Alexander; Seite 22
Engemann, Dr. Detlef; Seite 62
Erd, Prof. Dr. Rainer; Seite 21

F

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie; Seite 75, 76
Fink, Dr. Adolf; Seite 54, 55
Fröhlich, Dr. Edeltraut; Seite 48
Füllgrabe, Dr. Jörg; Seite 40

G

Garcia Simon, Dr. Diana; Seite 56, 60
Gippert-Fritz, Prof. Dr. Sonja; Seite 32
Gögelein, Prof. Dr. Heinz; Seite 64
Gnatzy, Prof. Dr. Werner; Seite 65
Gürtler, Dr. Christian; Seite 42, 43

H

Hach, Prof. Dr. Wolfgang; Seite 66
Hamann, Dipl. Päd. Christine; Seite 24
Hammer, Dr. Thomas; Seite 34
Hansen, Prof. Dr. Olaf; Seite 55
Hartmann, Renate; Seite 68, 71
Heikaus, Dr. Ralf; Seite 41
Heimbrock, Prf. Dr. Hans-Günter; Seite 31
Hennies, Astrid; Seite 56
Heuer, Dr. Klaus; Seite 25
Hodske, Dr. Jürgen; Seite 50
Hoefer, Dr. Carl-Hellmut; Seite 35, 36
Hohm, Prof. Dr. Hans-Jürgen; Seite 26
Huth, Dr. Fritz; Seite 33

I

Inglis, PD Dr. Roland; Seite 67, 104

J

Jahn, Prof. Dr. Egbert; Seite 23

K

Kiesewetter, Dr. Gabriele; Seite 47
Kimpel, Prof. Dr. Dieter; Seite 57
Kloft, Prof. Dr. Matthias; Seite 31
Knopf, Prof. Dr. Monika; Seite 10, 28, 104
Krasberg, PD Dr. Ulrike; Seite 53

L

Lilienthal, Ulrich-Martin; Seite 69, 70
Lotzkat, Dr. Sebastian; Seite 63

M

Messer, Mechthid; Seite 75, 76
Meyer, Dr. Petra; Seite 44
Mispagel, Dr. Nathalie; Seite 59
Müller, Helmut-Gerhard; Seite 68, 71

O

Obermaier, Prof. Dr. Dorothee; Seite 25
Osterhage, Dr. Wolfgang; Seite 61
Oswald, Prof. Dr. Frank; Seite 10, 104

P

Prömper, Dr. Hans; Seite 18

R

Reetz, Dr. Dr. Klaus-Peter;
Seite 61, 66, 104
Romanus, Dr. Eckhard; Seite 34
Roth, Prof. Dr. Ralf; Seite 39, 40

S

Sarris, Prof. Dr. Viktor; Seite 28
Scherb, Dr. Johanna; Seite 49
Schmied-Hartmann, Dr. Petra; Seite 45
Schmidt, Dr. Harald; Seite 58
Schulmeyer, Dr. Britta; Seite 51
Schüller, Bernhard; Seite 64
Schütz, Prof. Dr. Otfried; Seite 48
Sedlak, Duro; Seite 78
Sen, Katrin; Seite 19
Sommerlad, Prof. Wolfhart; Seite 24
Spahn, Dr. Bernd; Seite 19, 20
Stieß-Westermann, Dr. Angelika; Seite 29, 70
Ströter, Dr. Berthold; Seite 62

T

Toalster, Dr. David; Seite 42, 43
Trettin, Dr. Käthe; Seite 36

W

Wagner, Dr. Elisabeth;
Seite 9, 23, 93, 102
Wehner, Dr. Dieter Tino; Seite 47
Wehrs, Dr. Elke; Seite 29, 30
Weimann, Hans-Joachim; Seite 68
Wiggershaus, Dr. Rolf; Seite 37
Winter, Prof. Dr. Dr. h. c. Christian;
Seite 3, 63, 104

Z

Zalewski, Dr. Ulrich; Seite 32
Zimbrich, Dr. Fritz; Seite 37

Kurzporträts der Dozent/innen unter:
www.u3l.uni-frankfurt.de unter
„Studieren an der U3L“.

THEMA

ALTERN IN WISSENSCHAFT UND ERFAHRUNG

STUDIENDAUER

- 4 Semester Besuch von Lehrveranstaltungen + 1 Semester Abschlussarbeit (optional)

ABSCHLUSS

- Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters



vollständige Studienordnung unter:
[www.u3l.uni-frankfurt.de/
studiengang-altern](http://www.u3l.uni-frankfurt.de/studiengang-altern)

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

ALTERN IN WISSENSCHAFT UND
ERFAHRUNG – VERSTEHEN, VERTIEFEN,
GESTALTEN

WINTERSEMESTER 2016/17 BIS SOMMERSEMESTER 2018

Der Studiengang „Altern in Wissenschaft und Erfahrung“ ist interdisziplinär ausgerichtet und gibt Gelegenheit, sich über einen Zeitraum von vier Semestern mit unterschiedlichen Fragestellungen zum Thema Altern auseinanderzusetzen.

Im 5. Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen durch eine wissenschaftliche Hausarbeit dokumentieren und erhalten bei erfolgreicher Bearbeitung des gewählten Themas ein Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters.

Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen sind. Gemäß der Studienordnung des Strukturierten Studiengangs belegen die Teilnehmenden des Studiengangs aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise.

LEITUNG UND KOORDINATION DES STUDIENGANGS

Silvia Dabo-Cruz

Raum 615a

Tel.: 069 / 798-28865

dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner

Raum 614

Tel.: 069 / 798-28864

e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Sprechstunden jeweils nach
Vereinbarung

BEGLEITENDES KOLLOQUIUM

**Dabo-Cruz, Silvia
Wagner, Elisabeth**

Zeit: Do 10:00–12:00 Uhr

Raum: K III (NM 101)

Termine: 18.10.2018

Das Kolloquium gibt den Teilnehmenden im Studiengang Gelegenheit, unter sich zu sein und über den Ablauf des Studiengangs zu sprechen. Hier können organisatorische Fragen geklärt und eigene Anliegen eingebracht werden. Lehrende des Studiengangs sind bei einigen Terminen mit einbezogen.

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG

TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Universität des 3. Lebensalters (U3L) ist als Verein an der Goethe-Universität eine selbständige Einrichtung. Für die Teilnahme an ihrem Veranstaltungsangebot sind eine Einschreibung und die Zahlung einer Semestergebühr erforderlich. Mit der Einschreibung an der U3L ist kein Studierenden- oder Gasthördenstatus der Goethe-Universität verbunden. Auch besteht kein Anrecht zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Goethe-Universität.

ZULASSUNG

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der U3L ist nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden. Eine Hochschulzulassung (Abitur) oder ein bestimmter Bildungsabschluss sind nicht erforderlich.

KOSTEN

Die Gebühr beträgt 110,- Euro pro Semester. Regulär immatrikulierte Studierende und Beschäftigte der Goethe-Universität können an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung teilnehmen.

GEBÜHRENERMÄSSIGUNG

Eine Gebührenermäßigung ist ausschließlich einkommensabhängig und wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes oder eines vergleichbaren Nachweises auf schriftlichen Antrag an den Vorstand der U3L gewährt. Bei Erstimmatrikulation ist eine persönliche Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich.

ANMELDEZEITRÄUME

- Sommersemester: 01.03.–30.04.
- Wintersemester: 01.09.–31.10.

TERMINE IM WS 2018/19

- Vorlesungsbeginn: 15.10.2018
- Vorlesungsende: 15.02.2019
- Winterferien:
22.12.2018–13.01.2019

VORLESUNGSZEIT SS 2019

15.04.2019–19.07.2019

EINSCHREIBUNG FÜR ERSTSEMESTER

Für die Einschreibung sind eine einmalige schriftliche Anmeldung innerhalb des Anmeldezeitraums und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Anmeldeformular:

- Seite 99 in diesem Programmheft
- www.u3l.uni-frankfurt.de, Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie Ihre Studiennummer, die Sie für die Überweisung benötigen, sowie einen Überweisungsträger per Post. Nach Zahlungseingang erhalten Sie ebenfalls per Post Ihren Teilnahmeausweis, die U3L-Karte, die Sie validieren müssen. Eine Bestätigung über den Zahlungseingang erfolgt nicht. Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusage der U3L-Karte bis zu drei Wochen in Anspruch nehmen kann. Sollten Sie Ihre U3L-Karte bis zum Semesterbeginn noch nicht erhalten haben, aber bereits über eine Studiennummer verfügen, können Sie die Veranstaltungen besuchen.

RÜCKMELDUNG FÜR FOLGESEMESTER

Wenn Sie bereits an der U3L studiert und schon eine Studiennummer sowie eine U3L-Karte haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr. Wenn Ihre Überweisung im elektronischen System verbucht worden ist, können Sie Ihre Karte validieren (rechnen Sie bitte mit drei Wochen Bearbeitungszeit nach Ihrer Überweisung).

U3L-KARTE

Der Teilnahmeausweis der U3L ist die U3L-Karte. Sie bezieht sich ausschließlich auf die U3L und berechtigt nicht dazu, Veranstaltungen der Goethe-Universität zu besuchen oder Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, die regulären Studierenden vorbehalten sind (z. B. RMV-Ticket, ermäßigtes Essen in den Mensen).

Die U3L-Karte muss jedes Semester mit dem neuen Gültigkeitszeitraum bedruckt werden. Dies müssen Sie selbst an den Validierautomaten, die sich auf dem Universitätsgelände befinden, vornehmen. Bei diesem Vorgang wird der weiße Streifen der Karte mit den aktuellen Daten bedruckt. Alte Daten werden dabei automatisch überschrieben.

VALIDIERGERÄTE AUF DEM CAMPUS BOCKENHEIM

- **Neue Mensa**
Bockenheimer Landstr. 133
- **Juridicum, in der Cafeteria**
Senckenberganlage 31
- **Universitätsbibliothek, Eingangsbereich**
Bockenheimer Landstr. 134–138

VERLUST DER U3L-KARTE

Sollte eine Ersatzausstellung notwendig werden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. Dort wird gegen eine Gebühr von 10,- Euro, die bei Abholung der Karte als Barzahlung zu begleichen ist, eine Ersatzkarte ausgestellt.

ZAHLUNGSREGELUNGEN

Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr:

EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters

IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00

BIC:
COBADEFFXXX

VERWENDUNGSZWECK:
Ihre 8-stellige Studiennummer

Bei Überweisung Ihrer Semestergebühr tragen Sie bitte unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden. Ihre Studiennummer befindet sich auf dem unteren weißen Streifen Ihrer U3L-Karte.

Da die Semestergebühr sich auf die Zulassung zum gesamten Programm eines Semesters bezieht und nicht auf einzelne Veranstaltungen, ist eine Rückerstattung der Semestergebühr nicht möglich

- aus Gründen kurzfristiger Programmänderungen
- bei Ausfall einer bestimmten Veranstaltung

- bei Nichterhalt eines Seminarplatzes bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen.

Eine Rückerstattung aus anderen Gründen wird nur in Ausnahmefällen auf schriftlichen Antrag durch Entscheid des Vorstandes gewährt.

BIBLIOTHEKSNUTZUNG

Die U3L-Fachbibliothek zur sozialen Gerontologie befindet sich in der Geschäftsstelle und kann mit der U3L-Karte genutzt werden.

Die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB JCS) besteht aus der Zentralbibliothek am Campus Bockenheim und mehreren Bereichsbibliotheken an den verschiedenen Universitätscampus. Ein Bibliotheksausweis wird in der Eingangshalle der Zentralbibliothek an der Info/Anmeldung ausgestellt. Bei Vorlage Ihres U3L-Semesterausweises an der Anmeldung erhalten Sie die auf das jeweilige Semester befristete Berechtigung zum Zugriff auf lizenzierte elektronische Ressourcen von außerhalb der Bibliothek. Weitere Informationen erhalten Sie in der Bibliothek.

BELEGUNG VON VERANSTALTUNGEN

Mit der Zahlung der Semestergebühr wird die Berechtigung erworben, an allen Lehrveranstaltungen der U3L im jeweiligen Semester teilzunehmen. Davon ausgenommen sind Veranstaltungen mit begrenzter Platzkapazität. Diese sind anmeldepflichtig und im Programm mit dem Hinweis

Extra Anmeldepflicht

gekennzeichnet. Bitte melden Sie sich verbindlich ab 01. September 2018 zu den jeweiligen Veranstaltungen per E-Mail unter u3l@em.uni-frankfurt.de oder per Telefon unter 069 / 798-28861 an.

TEILNAHMEBESCHEINIGUNGEN, ABSCHLÜSSE

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Die Teilnahme kann von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten in der letzten Seminarsitzung per Unterschrift bescheinigt werden. Formulare dafür sind in der Auslage vor dem Geschäftszimmer sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) zu finden. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist im Rahmen der U3L nicht möglich.

 www.u3l.uni-frankfurt.de

DATENSCHUTZ

Die im Zusammenhang mit der Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur bei der U3L gespeichert und ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an Dritte weitergegeben. Darüber hinaus werden die E-Mail-Adressdaten nur dann zur Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungshinweisen per Rundmail verwendet, wenn die Zustimmung dazu vorliegt. Diese Rundmail kann jederzeit per E-Mail bei der Geschäftsstelle (u3l@em.uni-frankfurt.de) oder schriftlich über die Postadresse der U3L abonniert oder abbestellt werden.

VERSICHERUNG, HAFTUNGSABSCHLUSS

Seitens der U3L besteht für die Teilnehmenden kein Unfallversicherungsschutz. Die U3L übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die während, vor oder nach Veranstaltungen entstehen. Auch besteht keine Haftung für Schäden durch Diebstahl.

WLAN

Der Zugang zum WLAN der Goethe-Universität ist derzeit für Teilnehmende der U3L nicht möglich.

ANMELDEFORMULAR U3L

Nur bei Erstanmeldung erforderlich



Anrede Frau Herr Titel

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Geburtsort

Straße

PLZ und Wohnort

Telefon*

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift

Schulabschluss*

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse*

- Lehre (oder vgl. Berufsausbildung)
- Meister oder Vergleichbares
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

.....
vorwiegend ausgeübter Beruf während der Zeit der Erwerbstätigkeit *

.....
Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

- Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





3

ÜBER DIE U3L



GESCHÄFTSSTELLE U3L

ADRESSE / KONTAKT

Campus Bockenheim, Juridicum

6. OG, Zimmer 612–616c
Senckenberganlage 31,
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-28861
Fax: 069 / 798-28975
u3l@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

GESCHÄFTSZIMMER, RAUM 612

Öffnungszeiten

Mo bis Do 9:30–12:30 Uhr
Mi 13:30–16:00 Uhr
Tel.: 069 / 798-28861
u3l@em.uni-frankfurt.de

Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek Gerontologie

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

MITARBEITERINNEN UND IHRE AUFGABEN

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd.
Leitung der Geschäftsstelle,
Gerontologische Projekte
Raum 615a
Tel.: 069 / 798-28865
dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin,
Internetgestützte Lernprojekte,
OLAT, Evaluation
Raum 614
Tel.: 069 / 798-28864
e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Angela Rüsing, Dipl.-Soz.
Finanzwesen, allgemeine Verwaltung,
Projektarbeit
Raum 613
Tel.: 069 / 798-28863
aruesing@em.uni-frankfurt.de

Annabell Axtmann, M.A.
Programmredaktion,
Veranstaltungsmanagement
Raum 616c
Tel.: 069 / 798-28866
axtmann@em.uni-frankfurt.de

Claudia Koch-Leonhardi
Studieninformation,
Öffentlichkeitsarbeit
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28861
koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de

Gabriele Hesse-Assmann
Bibliothek, Parkplatzfragen
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

ZUM VEREIN

Die Universität des 3. Lebensalters hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins und wurde 1982 an der Goethe-Universität gegründet mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie.

EINE MITGLIEDSCHAFT ERMÖGLICHT

- die Förderung und Bestandssicherung des Vereins aktiv mitzutragen,
- an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen mitzuwirken.

ALS MITGLIED DES VEREINS

- können Sie an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung und an der alle zwei Jahre stattfindenden Wahl des Vorstandes teilnehmen,
- erhalten Sie zweimal jährlich das Veranstaltungsprogramm der U3L kostenlos zugeschickt,
- haben Sie Zugang zu einem passwortgeschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage.

MITGLIED WERDEN – AKTIV FÖRDERN

können Sie mit einem Jahresmindestbeitrag ab 15,- Euro pro Jahr. Bitte füllen Sie hierzu die Beitrittserklärung (Seite 105) sowie die Ermächtigung zum Einzug Ihres Mitgliedsbeitrages (Seite 107) aus und senden diese an:

**Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main**

Der Beitrag wird jährlich im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge ohne Lastschriftmandat und Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:

**EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters**

**IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00**

**BIC:
COBADEFFXXX**

ZUM VEREIN

VORSTANDSMITGLIEDER

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter
Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer
stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Monika Knopf
stellvertretende Vorsitzende

Heinz Sabrowski
Schatzmeister

Ferdinand Görlich
stellvertretender Schatzmeister

Dr. Dr. Klaus-Peter Reetz
Schriftführer

Siegbert Martin
stellvertretender Schriftführer

Ilse Baltzer
Beisitzerin

PD Dr. Roland Inglis
Beisitzer

Prof. Dr. Frank Oswald
Beisitzer

Prof. Dr. Markus Wriedt
Beisitzer

KASSENPRÜFER

Sabine Helfricht
Werner Schüler

Weitere Informationen zum Verein sowie die Kontaktadressen der Vorstandsmitglieder erhalten Sie in der Geschäftsstelle und auf unserer Homepage.



www.u3l.uni-frankfurt.de

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM VEREIN U3L

Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.



Anrede Frau Herr Titel

Der Mitgliedbeitrag beträgt mindestens 15,- € für private Personen und mindestens 250,- € für juristische Personen.

Vorname

Der Bankbeleg über die Zahlung des Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von 200,- € für etwaige Steuererklärungen ausreichend.

Nachname

Ein Formular für den SEPA-Lastschriftinzug Ihres Mitgliedbeitrages finden Sie auf der folgenden Seite.

Geburtsdatum

Geburtsort

Straße

Datum Unterschrift

PLZ und Wohnort

Persönliche Daten werden ausschließlich zu verwaltungstechnischen Zwecken elektronisch erfasst und gespeichert. Eine Übermittlung an Dritte erfolgt nicht.

Telefon*

Ich möchte gern Informationen und Veranstaltungshinweise über den E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

E-Mail-Adresse*

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Bitte deutlich schreiben und unbedingt auch die BIC angeben. Vielen Dank!



Gläubiger-Identifikationsnummer
DE55ZZZ00000882746

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. (U3L) den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag 15,- €) jeweils zum 1. April von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der U3L auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

.....
Name des Kreditinstituts

.....
IBAN

.....
Mandatsreferenz (Ihre Studiennummer)

.....
BIC

.....
Name des Kontoinhabers / der Kontoinhaberin

.....
Betrag

.....
Straße

.....
PLZ und Wohnort

.....
Datum

.....
Unterschrift

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





4

**GOETHE-UNIVERSITÄT
WISSENSWERT**



EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

GASTHÖRERSTUDIUM AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Unabhängig von der Teilnahme an Veranstaltungen der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerchaft, die den Besuch von einzelnen universitären Veranstaltungen ermöglicht. Voraussetzung ist ein schriftlicher Antrag, die Zahlung einer Gasthöregebühr und die Genehmigung durch die entsprechenden Lehrenden.

Die Gasthöregebühr beträgt 25,- Euro pro Semesterwochenstunde, mindestens aber 100,- Euro. Mehr Informationen sowie Anträge sind im Studien-Service-Center erhältlich oder unter: www.ssc.uni-frankfurt.de/gast

Studien-Service-Center SSC

Tel.: 069 / 798-3838

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de
www.beratung.uni-frankfurt.de

BARRIEREFREIES STUDIUM

Kirsten Brandenburg
Tel.: 069 / 798-17383
brandenburg@em.uni-frankfurt.de

FUNDBÜRO CAMPUS BOCKENHEIM

Bockenheimer Landstr. 133
Neue Mensa, Raum 1 b
Tel.: 069 / 798-28981
Öffnungszeiten:
Mo bis Do 7:00–15:30 Uhr
und Fr 7:00–13:00 Uhr

MUSEUM GIERSCH DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Das Museum Giersch der Goethe-Universität versteht sich als „Fenster der Universität“, zur Stadt Frankfurt und der Region Rhein-Main. Das im Jahr 2000 gegründete Museum widmet sich seit vielen Jahren erfolgreich der Erforschung und Vermittlung regionaler Kunst – ein Alleinstellungsmerkmal im Kontext der reichen Frankfurter Museumslandschaft. Außerdem ist das Museum ein Schauplatz von Ausstellungsprojekten, in denen bedeutende Aspekte des wissenschaftlich-intellektuellen Lebens der Goethe-Universität präsentiert werden.



Schaumainkai 83
60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 13821010
E-Mail: info@museum-giersch.de
www.museum-giersch.de
Barrierefreier Zugang

Öffnungszeiten:
Di bis Do 12:00–19:00 Uhr
und Fr bis So 10:00–18:00 Uhr
Zwischen den Ausstellungen ist das Haus wegen Umbau geschlossen.

Eintritt:
Regulär 6 Euro, ermäßigt 4 Euro
Freier Eintritt mit validierter U3L-Karte oder Goethe-Card

EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

FRANKFURTER BÜRGER-UNIVERSITÄT

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens wird immer wieder neu eine Diskussionsreihe zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema konzipiert; so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert.

Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Campi unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre. Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: www.buerger.uni-frankfurt.de

VEREINIGUNG VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN E.V.

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern gegründet mit dem Ziel, die Goethe-Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Jährlich unterstützen die Freunde und Förderer heute mehr als 250 Projekte im Bereich Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Der private Mitgliedsbeitrag beginnt mit einem Jahresbeitrag von 70,- Euro, darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, für 200,- Euro als Förderer oder für 500,- Euro als Donator die Freundesvereinigung zu unterstützen.

Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder bei den Freunden sehr willkommen!



FREUNDE
DER UNIVERSITÄT

Nike von Wersebe, Geschäftsführung
PA-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 1,
60629 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-12234
wersebe@vff.uni-frankfurt.de
www.freunde.uni-frankfurt.de

VERKAUFSTELLEN DES VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSES

INNERHALB FRANKFURTS

- Geschäftsstelle der U3L, Senckenberganlage 31

INNENSTADT

- Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
- Carolus Buchhandlung, Vibeler Str. 36
- Hugendubel, Steinweg 12

BERGEN-ENKHEIM + FECHENHEIM

- Hugendubel, Hessen-Center
- Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2

BOCKENHEIM + WESTEND

- Buchhandlung Hector, Gräfstraße 77
- Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
- Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
- Libretto buch & musik, Mühlgasse 3

BORNHEIM

- Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76
- Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168

HÖCHST + RÖDELHEIM

- Buchhandlung Bärsch, Albanusstraße 29
- Pappmaché, Alexanderstr. 27

NORDEND

- Land in Sicht, Rotteckstr. 13
- Buchhandlung Weltenleser, Oederweg 40

SACHSENHAUSEN + NIEDERRAD

- Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59
- Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
- Buchplatz Sachsenhausen, Ziegelhüttenweg 2
- Buchhandlung Erhardt & Kotitchke GbR, Schwarzwaldstr. 42

SCHWANHEIM

- Bücher Waide, Alt Schwanheim 39a

AUSSERHALB FRANKFURTS

BAD HOMBURG

- Hugendubel, Louisenstraße 30
- F. Supp's Buchhandlung, Louisenstraße 83 a

BAD SODEN

- Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1

BAD VILBEL

- Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
- Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24

DIETZENBACH

- Bücher bei Frau Schmitt, Stadtbrunnen 3

DREIEICH

- Buchhandlung Gut gegen Nordwind, Hauptstraße 84

ESCHBORN

- Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40
- Buchladen 7. Himmel, Langer Weg 4

HANAU

- Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
- Buchladen am Freiheitsplatz, Am Freiheitsplatz 6

HOFHEIM

- Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
- Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Hauptstraße 64

KELKHEIM

- Buchhandlung Herr, Frankenallee 6

KRONBERG + KÖNIGSTEIN

- Kronberger Bücherstube, Friedrich-Ebert-Straße 5
- Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14

LANGEN

- Buchhandlung Litera, Bahnstraße 32

LIEDERBACH

- KoLibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5

NEU-ISENBURG

- Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78

OBERURSEL

- Buchhandlg. u. Antiquariat v. Nolting, Kumeliusstraße 3

OFFENBACH

- bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
- Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 37

„Wohnen für Hilfe“ Wohnpartnerschaften zwischen Jung und Alt

Was ist „Wohnen für Hilfe“?

Wohnraum schaffen und Unterstützung erhalten, Zuhause bleiben und Zuhause bieten. Diese Überlegungen stehen hinter dem Programm „Wohnen für Hilfe“. Die Idee ist einfach, aber sehr wirkungsvoll: Ältere Menschen stellen Studenten oder volljährigen Auszubildenden kostengünstig Wohnraum zur Verfügung und bekommen dafür Hilfsleistungen. Bezahlt werden in der Regel nur die Nebenkosten, die eigentliche Miete wird in Form von Dienstleistungen wie zum Beispiel Hilfe im Haushalt (Kochen, Putzen, Wäsche waschen etc., Einkaufen oder Gartenarbeiten) erbracht. Aber auch Gesellschaft leisten, Unterstützung bei der Nutzung von technischen Geräten (z. B. Computer, Handy) oder Begleitung außer Haus (Arzt, Theater, Museum) können vereinbart werden.

Machen Sie mit!

In Frankfurt gibt es bereits weit über 100 generationsübergreifende Wohnpartnerschaften. Verfügen Sie über mindestens ein freies Zimmer und benötigen etwas Unterstützung im Alltag oder möchten den Studierenden einfach mit kostengünstigem Wohnraum helfen? Dann freuen wir uns, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Die Wohnpartnerschaften werden seit 2004 vom gemeinnützigen Verein Bürgerinstitut e. V. erfolgreich vermittelt und begleitet. Weitere Informationen gibt Ihnen gern:

Kontakt:
Henning Knapheide
Bürgerinstitut e. V., Im Trutz Frankfurt 49, 60322 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 2972356-16
Fax: 069 / 2972356-30
knapheide@buengerinstitut.de
www.buengerinstitut.de

Ehrenamtliche Hausaufgabenhelfer gesucht

Die ASB Lehrerkooperative gGmbH sucht für ihr Angebot der Sozialpädagogischen Integrationshilfe ehrenamtliche Hausaufgabenhelfer (m/w). Unser Lern- und Förderangebot findet an verschiedenen Standorten in Frankfurt während der Schulzeit an drei bis vier Nachmittagen statt und richtet sich an Schüler/innen mit Migrationshintergrund und Bezug von ALG-II.

Deine Aufgaben

- Hausaufgabenhilfe und Prüfungsvorbereitung bis zur 10. Klasse in einem 3er-Team für ca. 12 Schülerinnen
- Gelegentliche Begleitung freizeitpädagogischer Angebote

Deine Profil

- Du hast bereits mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet bzw. möchtest hier erste Erfahrungen sammeln
- Du hast soziale Kompetenzen, um mit den Schülerinnen wertschätzend und einfühlsam zu kommunizieren

Unser Angebot

- Die Einsatzzeiten liegen zwischen 14:00 und 17:30 Uhr und werden gemeinsam im Team geplant und verteilt
- Die Tätigkeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis
- Regelmäßige Schulungen

Kontakt:

ASB Lehrerkooperative gGmbH

Carl-Theodor-Reiffenstein-Platz 8, 60313 Frankfurt am Main

Tel.: 0170 / 7074331

spih@lehrerkooperative.de

